

Fach- und Mitteilungsblatt 2021

Für haupt- und ehrenamtlichen
Küsterinnen und Küster
und Mitarbeitende im Dienst in Kirchen und
Gemeindehäusern der Nordkirche



K
i
r
c
h
e

S
i
e
b
e
n
b
ä
u
m
e
n



*„Ein Beruf
aus Berufung“*

Küster*in in der
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland

„Ohne Küster wird es düster“

© Küsterarbeitskreis Nordkirche

www.kuester-nordkirche.de



www.kuesternordkirche.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Adressen und Anschriften	65
Andachten	3
Anmeldeformular	35
Bericht aus dem Kirchenkreis Mecklenburg	33
Berufsgruppensprecher im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg	18
Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Ostholstein	19
Da war es wieder	25
Die Kraft Gottes	18
Der Küster	9
Eine Selbstverständlichkeit?	63
Geschichte der Kirche Siebenbäumen	14
Glockensachverständiger Volker Scheibe	29
Grundausbildung 2019/2020	51
Grundausbildung 2020/21	13
Helden der Friedhofsnatur	40
Ich bin da	30
Kollektenbitte / Danksagung 2020	11
Küsterkonvente	48
Küstertag 2021 - Einladung	68
Jahreslosung 2021	61
Neuigkeiten zum Klimaschutz	56
Ökologisch gestaltete Friedhöfe	44
Rüstzeit – Termine 2021	34
Rüstzeit Scheersberg 2020	53
Tages-Exkursion 2021	54
Verabschiedungen / Einführungen	19
Wildes Leben auf dem Friedhof	38
Wie setzt sich der Küsterarbeitskreis zusammen?	63
2020 – Was für ein Jahr	6
5. Küstertag der Nordkirche	54

Herausgeber:	Küsterarbeitskreis der Nordkirche
Bilder:	Ulrike Oestreich; KG Michaelis, HH; Silke Falk; KG Sörup; Marco Heinen; Sonja Woest; Susanne Bramesfeld; Marion Ratzlaff-Kretschmar; Werner Jansen, Gudrun Bruhs
Layout und Endredaktion:	Redaktionsgruppe
Jahrgang 32	Erscheint jährlich Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet
Redaktionsschluss für Jahrgang 33:	01. September 2021 Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de
Druck: Auflage 2860 Stück	Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen



Liebe Gemeinde!

Vor einiger Zeit, es war noch in meiner alten Gemeinde in Neumünster, hatte unser Küster Urlaub. Darauf nahm allerdings das Heizgebläse in der Kirche keine Rücksicht. Es meinte sich wohl auch eine Art Auszeit nehmen zu können und ließ den Kirchoraum erkalten. Ratlos und zugleich in Sorge, dass spätestens am Sonntag alle frierend im Gottesdienst sitzen und die Vicelinkirche auf diese Weise ziemlich ungastlich erscheinen könnte, ließen wir einen Heizungsmonteur kommen. Der fand nun wiederum heraus, dass die Anlage im Grunde funktionsfähig ist und die Ursache für den Stillstand in der separaten Steuerung lag.

Er bot mir an, mich gleich in die Geheimnisse der Steuerung einzuführen. Ich habe nun keine Ahnung von Technik und sagte, dass es sehr viel sinnvoller sei, wenn er dies alles dem Küster erklären würde, der aber nun gerade im Urlaub sei.

Daraufhin erntete ich einen verständnislosen Blick. Die Bezeichnung „Küster“ war ihm so noch nicht vorgekommen und er konnte so gar nichts damit anfangen.

Ich vermied also im weiteren Verlauf das Wort „Küster“ und sprach lieber vom „Hausmeister“. Aber unwohl war mir dabei schon, denn ein Küster oder eine Küsterin ist ja sehr viel mehr als nur ein Hausmeister.

Hätte ich ausführen sollen, dass das Wort „Küster“ von dem lateinischen Wort „custos“ stammt und dieses „Wächter, Hüter“ bedeutet? Er hätte sich dann vielleicht einen Wachdienst vorgestellt. Aber das wäre doch auch in die falsche Richtung gegangen.

Hätte ich ihm vortragen sollen, dass der Vorläufer eines Küsters in der alten Kirche Ostarius hieß, was nichts anderes als „Türsteher“ bedeutet, dass ein solcher Ostarius also nicht nur die Aufgabe hatte, die Kirche auf- und wieder zuzuschließen? Er war auch als eine Art Platzanweiser tätig und sorgte dafür, dass die Ungetauften und Büsser sich hinten in den Eingangsbereich setzten, damit sie am Ende des Wortgottesdienstes und zu Beginn der Eucharistie, also des Abendmahls die Kirche verlassen. Einmal davon abgesehen,

dass unser Monteur mit dem Wort „Türsteher“ vielleicht ganz andere Örtlichkeiten als eine Kirche verbinden könnte.

Vielleicht ist von dieser alten Funktion noch übrig geblieben, dass der Küster im Gottesdienst und auch bei anderen Veranstaltungen immer hinten in der letzten Bank sitzt. Nicht nur um im entscheidenden Moment die Vater-Unser-Glocke zu läuten sondern eben auch mit einem wachen Blick auf die offene Tür. Überhaupt war das Läuten der Glocken auch noch eine weitere Aufgabe. Aber warum sollte jemand, der damit beauftragt ist, die Kirche auf- und wieder zuzuschließen, die Glocken zu läuten und auf Störungen zu achten, sich noch darum kümmern, dass es in der Kirche nicht kalt ist? Und so ließe sich eine Tätigkeit an die andere und eine Aufgabe an die andere reihen, bis vielleicht dann die komplette Dienstanweisung vor Augen wäre. Aber wäre das mehr als eine bloße Auflistung einzelner Aufgaben, ohne dass man ersehen könnte, was sie denn nun verbindet und innerlich zusammenhält?

Gerade hörten wir in der Schriftlesung, dass die verschiedenen Ämter und Gaben durch den einen Geist Gottes hervorgebracht, getragen und vereint werden. Aber was Paulus dann konkret an Gaben nennt spiegelt doch mehr wider, wie es damals in der Gemeinde von Korinth zuging. Für ein Verständnis des heutigen Küsteramtes, für die dafür nötigen Gaben und dazu gehörenden Aufgaben trägt das wenig aus. Allerdings schreibt Paulus dann später, dass es gegenüber diesen verschiedenen Fähigkeiten doch noch eine andere, bis heute gültige Gabe des Geistes Gottes gibt. Das ist die Liebe. All die anderen Gaben und Fähigkeiten, Ämter und Dienste taugen im Grunde nichts, wenn sie nicht mit der Liebe verbunden sind und eine konkrete Gestalt dieser Liebe darstellen. Das eine Amt ist nicht höherwertiger als das andere, sondern die unterschiedlichen Ämter erhalten ihren Wert allein daraus, dass sie eine bestimmte Art und Weise sind, wie die christliche Liebe konkret und wirklich wird.

Aber welche konkrete Gestalt nimmt die christliche Liebe an, wenn sie an einer Kirche verankert ist?

Das ist die Gastfreundschaft. „Gastfreundlich zu sein, vergesst nicht“, heißt es im Hebräerbrief. Das wäre in der Tat eine lieblose Vergesslichkeit, wenn all die Aufgaben und Tätigkeiten, die zum Küsteramt gehören, ja wenn alle Dienste, die mit dieser Kirche

verbunden sind, nicht darauf hinauslaufen, nicht das eine Ziel haben: die Gastfreundlichkeit. Man könnte geradezu in Abwandlung von dem, was Paulus über die Liebe schreibt, sagen:

Und wenn wir die schönste, größte und älteste Kirche hätten, aber die Gastfreundlichkeit nicht, dann wäre das nichts als eine Ansammlung von Steinen. Und wenn wir fähig wären, alles zu reparieren und zu warten, zu reinigen und zu pflegen und hätten die Gastfreundlichkeit nicht, dann wäre das nichts. So gesehen könnte man das Küsteramt, könnte man auch die anderen mit einer Kirche verbundenen Ämter als gastgebenden Dienst bezeichnen. Ein Dienst, der den Sinn und Zweck hat, aus einem solchen Gebäude einen gastlichen Raum, einen gastfreundlichen Ort zu machen.

Eine Kirche wird erst dadurch zum Haus Gottes, indem Gott mit seinen Gästen dort einkehrt. Seinen Dienst an einer Kirche zu tun, heißt entsprechend, Gastgeber für Gott und seine Gäste zu sein. So haben wir die verschiedenen Ämter bereit zu stellen, damit es gastfreundlich zugeht und das heißt dann neben vielen anderem auch, dass man nicht friert und sich erkältet. Und wer weiß, welche Gäste uns Gott in Zukunft noch mitbringen wird. Wir dürfen gespannt sein. Amen

Pastorin Diana Wegener, Claus-Hams-Gemeinde Kiel



Straßenschild: Am Küsterberg – gesehen in Lübeck-Schlutup

2020 – was für ein Jahr!?

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,26

Veränderungen standen an. Geplante. Und alles kam anders.

Geplant wurde der 5. Küstertag der Nordkirche in Hamburg mit der Verabschiedung des Diakon Jochen Papke durch die Küsterinnen und Küster.

Erst Plan A – dann umgeändert in Plan B – und zum Schluss kam Plan C: Der Küstertag wird nachgeholt am **31. Mai 2021**, s. Seite 68.

Geplant waren viele Küsterkonvente in den einzelnen Kirchenkreisen. Bis Mitte März fanden diese in den Kirchenkreisen Dithmarschen, Lübeck-Lauenburg, Hamburg West/Südholstein und Altholstein (s. Seite 48) statt. Alle anderen mussten abgesagt werden. Alle Berufsgruppensprecher*innen hoffen das diese in 2021 wieder stattfinden können.

Viele Verabschiedungen, Jubiläen von Küsterinnen und Küstern fanden statt, allerdings im kleinen Rahmen (siehe Seite 20 – 23).

Geplant war auch die Tages-Exkursion 2020. Ergebnis verschoben in 2022.

Geplant war auch die Rüstzeit Bäk. Erst verschoben und dann mangels Teilnehmende abgesagt.

Geplant die Rüstzeit Scheersberg: durchgeführt siehe Seite 53.

Geplant die Grundausbildung 2019/2020 Teil 2 und durchgeführt siehe Seite 51. Das Kolloquium mit der Überreichung der Zertifikate in Hamburg findet voraussichtlich am 19.04.2021 statt.

Geplant und durchgeführt (Hurra!) die Grundausbildung 2020/2021 Teil 1. Es gibt schon eine Teilnehmerliste für den danach folgenden Lehrgang.

Und das alles durchgeführt, erarbeitet von den ehrenamtlichen Berufsgruppensprecher*innen des Küsterarbeitskreises der Nordkirche. Unterstützt von ihrem Vorstand, insbesondere durch Marion Ratzlaff-Kretschmar, Gudrun Bruhs, Tobias Jahn und Thomas Konradt.

Schon 2016 hatte Jochen Papke begonnen, hauptsächlich Marion und Tobias in die „Geschäftsführung“ einzuarbeiten. Mit dem vorausschauenden Blick in die Zukunft, dass, wenn er in den

Ruhestand geht, es wohl keine/n Nachfolger/in für ihn geben wird. Seit 2018 war er nur noch als Berater tätig und freute sich, dass die beiden und auch die anderen Mitglieder, die „Geschäftsführung“ des Küsterarbeitskreises der Nordkirche nach besten Wissen und Gewissen übernahmen. „Ihr macht das gut! Warum soll ich mich einmischen? Auf euch ist Verlass! Wenn ihr Fragen habt – fragt.“, sagte er in vielen Gesprächen.

Auch die Verantwortlichen im Landeskirchenamt lobten oft die umsichtige Arbeit des Vorstandes und der Berufsgruppensprecher*innen. Sie gaben auch gerne mit der Grundausbildung (Organisation, Durchführung, angepasster Inhalt pro Jahr, usw.) an.

Freuten sich auch, dass die Rüstzeiten Bäk und Scheersberg in Eigeninitiative durchgeführt wurden, genauso wie alle anderen angebotenen Veranstaltungen des Küsterarbeitskreises der Nordkirche.

Mit dem kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) wurde regelmäßig Kontakt gehalten. Wollte der Vorstand doch wissen:

Wie geht es mit dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche weiter?

Gibt es einen Nachfolger für Jochen Papke?

Bleibt die Eingliederung des Arbeitskreises beim KDA und in welchem Hauptbereich werden wir eingegliedert? HB 2 oder 3?

Jedes Mal hieß es: „Danke für die Informationen. Wir nehmen die Fragen mit in die nächste Konferenz und informieren Sie.“

Jedes Mal mussten wir nachfragen und bekamen dieselben Antworten!

Seit Jahren trägt die ehrenamtliche „Geschäftsführung“ von Marion Ratzlaff-Kretschmar 600 – 800 Stunden pro Jahr. Sie ist eine engagierte Vorsitzende und die Berufsgruppensprecher*innen unterstützen sie wo es möglich war und ist. In diesem Jahr hat sie mindestens 2 Vormittage pro Woche für den Küsterarbeitskreis der Nordkirche im Homeoffice zu Hause an ihrem Schreibtisch verbracht. Sie konnte jederzeit angerufen werden. Stand Fragen, Meinungen immer offen gegenüber und gab ihr Bestes! Immer unterstützt von Tobias Jahn, Thomas Konradt und Gudrun Bruhs. Mit diesen dreien wurde regelmäßig telefoniert und alles besprochen, bevor Entscheidungen diskutiert, gefällt und mitgeteilt wurden! Schließlich

ist sie keine Einzelkämpferin und der Vorstand arbeitet als Team.

Sie delegiert auch Vorgänge in andere Hände des Vorstandes (z. B.: Werner Jansen – Finanzen, Ulrich Schley – DEK), je nach Möglichkeiten und Wunsch der Mitglieder.

Mit dem Ergebnis: Alle sagten: „Herzlichen Dank, liebe Marion für deine Mühe. Verlange für deine Arbeit ein Honorar. Der KDA sollte dir dafür eine Stelle einrichten!“

Das wünscht sich der Küsterarbeitskreis der Nordkirche schon seit 2018.

Finanziert hat sich der Küsterarbeitskreis der Nordkirche immer über Teilnehmerbeiträge der Veranstaltungen, Kollekten und Spenden und einem jährlichen Beitrag vom KDA. Sollte die Jahresrechnung trotzdem ein Minus ergeben, trug diesen der KDA.

Schon im März dieses Jahres war abzusehen, das wird – finanziell gesehen – ein mieses Jahr!

Auf der Klausurtagung Anfang Februar wurde ein Haushaltstitel (€ 9.000,00) beim KDA oder/und der Landeskirche erbeten.

Die Antwort lautete wie bei allen Gesprächen, wir nehmen es mit in die nächste Konferenz und informieren Sie.

Auf Nachfragen gab es die Antwort: „Oh, dafür war keine Zeit. Es wurde vertagt.“

Der gesamte Küsterarbeitskreis der Nordkirche war es leid und so wurde nicht nur die Landesbischöfin Frau Kristina Kühnbaum-Schmidt um Unterstützung gebeten, sondern es wurden alle Bischöfinnen und Bischöfe angeschrieben!

Ergebnis: Sie kümmern sich!

Im 2. Halbjahr wurden bei weiteren Gesprächen mit dem KDA das erste Mal konstruktive Lösungsansätze erarbeitet. Diese werden vom Bischofskollegium unterstützt. Doch wie sollte es auch anders sein, erst mal muss das Thema durch diverse Konferenzen gehen.

Es ist zu hoffen, dass das Ergebnis positiv ausfällt, denn kein/e

Berufsgruppensprecher*in ist bereit, die Geschäftsführung von Frau Ratzlaff-Kretschmar und Herrn Jahn nach deren Ruhestand in ca. 4 Jahren ehrenamtlich zu übernehmen. Das heißt im Klartext:

Der Küsterarbeitskreis der Nordkirche könnte sich auflösen!

Damit fällt die Fortbildung für Küster*innen in der Zukunft weg.

Unsere Frage an die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland lautet ganz klar:

Kann die Landeskirche sich diese „Werbung“ leisten?

Die Jahreslosung 2020 lautete:

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Markus 9,24)

Viele kirchliche Mitarbeitende in allen Berufen hatten mit dieser Jahreslosung ihre Schwierigkeiten. Kurz gesagt, sie fanden sie „doof“.

Wenn wir an das Jahr 2020 denken, können wir nur sagen:

„Selten passte eine Jahreslosung so gut wie diesmal.“

Der Vorstand des Küsterarbeitskreises der Nordkirche

Der Küster

Die Glocken läuten, die Altarkerzen brennen, die Kirche ist geheizt und die Gesangbücher liegen bereit.

Lange bevor die ersten Gottesdienstbesucher zur Kirche kommen, wurden die Vorbereitungen dafür schon vom Küster* erledigt.

Unsere Kirchen, das Gemeindehaus, die Grünanlagen – alles wird von ihm in Schuss gehalten.

Daneben sind auch die künstlerischen Fähigkeiten gefragt, wenn es die Arbeit erfordert.

Auch bei Fragen der Ausschmückung der Kirche zu Hochzeiten oder Taufen, ist er der richtige Ansprechpartner.

* selbstverständlich gilt dies auch für Küsterinnen!

Die männliche Form wurde fürs verständlichere Lesen gewählt.

Verfasser: Küsterarbeitskreis der Nordkirche

**Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!**

**„Ohne Dich sind wir
einer zu wenig!“**
unbekannt

**Bei Fragen
zum Arbeitsvertrag,
zur
Gehaltsabrechnung,
Urlaubsanspruch,
Mehrarbeitsstunden,
Bereitschaftsdiensten,
zur Arbeitszeit,
und... und ... und ...
sind wir für unsere
Mitglieder da.**

**Ihre
Kirchengewerkschaft**

**Gerne würden wir Sie
als Ihre Gewerkschaft
beruflich begleiten
und Sie in allen
arbeits- und sozialrechtlichen Belangen beraten und
unterstützen.**



Kirchengewerkschaft

Der Mensch lebt
nicht vom Wort allein.

www.kirchengewerkschaft.de



Informieren Sie sich in unserer Geschäftsstelle:

www.kirchengewerkschaft.de

Telefon: 040-6514380 Gleißmannweg 1, 22457 Hamburg

www.facebook.com/Kirchengewerkschaft

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland



Foto: Nordkirche

Kollekten – und Spendenbitte

„Ich danke Jesus Christus, dass er mich für vertrauenswürdig hielt und in seinen Dienst nahm.“ (1. Brief des Paulus, Timotheus 1,12-17)

Ein Bibelvers, der vielen haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küstern in der Nordkirche aus dem Herzen spricht.

Um die Küsterinnen und Küster zu unterstützen und auf ihre vielfältigen Aufgaben vorzubereiten, gibt es den Küsterarbeitskreis der Nordkirche, der hiermit um eine Kollekte oder Spende bittet.

Ein Beruf aus Berufung – „Ohne Küster wird es düster!“

Unter diesem Leitsatz steht die Arbeit des Küsterarbeitskreises der Nordkirche.

Ein Ziel von uns ist, die Küsterinnen und Küster auf ihr verantwortungsvolles Amt und ihren Dienst vorzubereiten, in welches sie unter der Fürbitte der Gemeinde eingeführt werden.

Der Ausgangspunkt für das kirchliche Wirken und Leben im Amt als Küsterin oder Küster in den Kirchengemeinden sind verantwortungsvolle Menschen, die sich in den „traditionellen“

Strukturen der eigenen Kirchengemeinde und der Landeskirche auskennen.

Daher bieten wir für Neueinsteiger, für langjährige Küsterinnen und Küster, für Ehrenamtliche im Küsterdienst unterschiedliche Aus-, und Weiterbildungsangebote an, vom „Dienst am Altar“ bis zum „Bauwesen/Denkmalpflege“.

Ein anderes Ziel ist, die Erhaltung des Küsterberufes und damit das Küsterwesen in den nächsten Jahren auf ein gemeinsames Profil in der Nordkirche zu bringen.

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeuginnen und Zeugen sein!“ (Apostelgeschichte 1,8)

Die Kraft allein reicht (leider) nicht aus, unsere Arbeit zu finanzieren, da der Küsterarbeitskreis der Nordkirche seine Arbeit ausschließlich aus freien Kollekten und Spenden finanziert!

Herzlichen Dank allen **Kirchengemeinden und Kirchenkreisen** die uns 2020 mit einer Kollekte bedacht haben.

Die eingegangenen Kollekten und Spenden wurden und werden für das jährlich erscheinende Fach- und Mitteilungsblatt und die allgemeine Arbeit verwendet.

2021 kommt der 5. Küstertag der Nordkirche in Hamburg dazu.

Ein jeder, wie er`s sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2. Kor. 9,7)

Wir werden weiterhin verantwortungsbewusst mit den eingehenden Geldern umgehen.

Der Vorstand des Küsterarbeitskreises der Nordkirche

Kontoverbindung

Kontoinhaber: Küsterarbeitskreis der Nordkirche

Landeskirchenkasse HB 2

IBAN: DE 64 5206 0410 5606 5650 00

BIC: GENODEF1EK1

Kostenstelle 320 100 22

Grundausbildung 2021/22
zur / zum kirchlich anerkannten Küsterin und Küster

Die Lehrgänge umfassen 2 x 3 Tage plus 1 Tag Kolloquium. Es müssen beide Teile 1 und 2 in Reihenfolge besucht werden, um zum Abschluss zu kommen.

Die Lehrgänge können von jedem im Küsterdienst tätigen Mitarbeitenden, egal wie lange sie / er tätig ist, besucht werden.

Die Kosten für die 7 Tage betragen insgesamt zur Zeit 750,- € (Stand Oktober 2020), darin sind Lehrmaterialien, Unterkunft und Vollverpflegung enthalten. Zahlbar nach Erhalt der Rechnungen.

Einzelheiten* und weitere Informationen** zu diesem Thema bekommt ihr bei Marion Ratzlaff-Kretschmar.

*Inhalte:

Küsterwesen – Umgang mit Bibel, Gesangbuch, Begleithefte – Blumenschmuck – Kerzenpflege – Liturgie, Kirchenjahr – Andachtsgestaltung – Umgang mit Menschen – Strukturen der Nordkirche – Bauwesen, Denkmalschutz – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Mitarbeitervertretung – Klimaschutz – Nachhaltiger Einkauf

Anmeldungen (Anmeldeformular Seite 33) bitte **schriftlich** und an:
Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de oder Dorfstr. 9, 24360 Barkelsby

Teil 1 für den Jahrgang 2021/22 am: **04. - 06.10.2021**

Teil 2 am: **07. - 09.03.2022**

Teil 3 (Kolloquium): Termin Stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest

Die Anmeldung ist verbindlich!

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, die auf unserer Homepage nach zu lesen sind.

Geschichte der Kirchengemeinde siebenbäumen

Zur Kirchengemeinde gehören: Siebenbäumen, Ahrensfelde, Groß Boden, Kastorf, Schürensöhlen, Wulmenau

Die erste Marienkirche wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. Die zweite St. Marien-Kirche wurde in der Amtszeit des damaligen Pastors Damerow gebaut. 1667 wird über eine schöne neue Kirche aus Fachwerk berichtet.

1862 soll diese Kirche, die jetzt in einem schlechten Zustand ist, repariert werden. Doch da sie sehr baufällig ist, wird sie zwei Jahre später abgerissen. Weil man unter dem Kirchenfußboden viele Kohlen findet, schließt man daraus, dass die vorige Kirche einem Feuer zum Opfer gefallen ist. Am dritten Advent, dem 17. Dezember 1865, wird die neue Kirche eingeweiht.

Es ist ein Backsteingebäude in romantisch-englisch-spätgotischen Formen.

Die Bauleitung hatte der damalige Mode-Baumeister Lohmeier, der im Herzogtum Lauenburg auch die Kirchen in Sandesneben modernisiert und in Basthorst erbaut hat.

Grundriss der neuen Kirche 1864:

Das Langhaus der Kirche ist eine dreischiffige Stufenhalle mit je fünf dünnen hölzernen Bündelpfeilern, Tudorbögen, flachgedeckten Seitenschiffen und einer hölzernen Tudorbogentonne im Mittelschiff. Im Chor ist ein Rippenzeltgewölbe zu sehen. Die großen neugotischen hellverglasten Fenster geben dem Raum viel Licht. Das Kirchspiel Siebenbäumen wird urkundlich erstmals 1286 erwähnt. Bis 1394 gehörte Siebenbäumen dem Geschlecht derer von Parkenthin, dann fiel es an die Herzöge von Sachsen-Lauenburg. Herzog Erich I. verkaufte Siebenbäumen 1401 an den Lübecker Bürger Wigger Breckwold, so dass Dorf und Kirche bis 1747 als Teil der Vogtei Mölln zur Stadt Lübeck gehörten.

Durch den Brand 1791 des Pastorates an Heiligabend, bei dem die alten Kirchenbücher und Akten vernichtet wurden, kommt es zu verschiedenen Schilderungen. Eine davon ist:

Die heutige Kirche wurde 1864/65 erbaut. Aus dem mit Schiefer gedeckten Dach springt der untere Teil des Turmes hervor, über dem sich die achteckige Turmspitze erhebt. Im Turm befinden sich drei Glocken.

Die älteste ist eine Bronzeglocke aus dem Jahr 1929, die beiden jüngeren wurden 1954 als Ersatz für die 1942 für den Krieg beschlagnahmten Glocken aus Gussstahl gegossen.

Im Innern ist der Bau im neugotischen Tudorstil gestaltet. Die dreischiffige Halle wird durch hölzerne, flach gedeckte Seitenschiffe, Tudorbögen und einem hölzernen Tonnengewölbe und



Rippenzeltgewölbe im Mittelschiff gegliedert. Die Emporen auf beiden Seiten sind ebenso neugotisch wie die Kanzel und der Altar. Der Altar wurde 1964/65 von Tischlermeister Flohr aus Ratzeburg gestaltet. In der Mitte ist eine Kreuzigungsgruppe nach einer Vorlage von Stefan Lochner dargestellt. Bemerkenswert sind die auch die Figuren der Apostel Paulus und Petrus, hinter denen die Silhouette des Dorfes Siebenbäumen dargestellt ist. Diese Bilder wurden 1965 von dem Kunstmaler Schulz-Demmin aus Lübeck geschaffen.

An den Wänden hängen drei Pastorenbilder. Das älteste zeigt Pastor Peter Domrovius, der 1616 -1665 Pastor in Siebenbäumen war. Auf dem zweiten Bild ist Pastor Henric Starck (1708 - 1750) zu sehen, und das dritte Bild stellt Pastor Andreas Andresen (1893 - 1931) dar.

Die Orgel wurde 1890 von der Firma Marcussen in Apenrade gebaut, in den Jahren 1973 bis 1977 überholt und im Jahr 2011 nochmals komplett saniert.

Tischlermeister Flohr aus Ratzeburg baute 1864/65 den neugotischen Altar. Im Prospekt der oberen, dreiteiligen Altarfächer befinden sich 3 Bilder: In der Mitte eine Kreuzigungsgruppe nach einer Vorlage von Stefan Lochner, im linken Fach Petrus, im rechten Fach Paulus. In dem unteren Querteil ist auf violetterm Untergrund

ein Bildband mit den Symbolen von den Evangelisten. Alle Bilder sind von dem Kunstmaler Schulz-Demmin aus Lübeck 1965 geschaffen. Im Hintergrund der beiden Apostelbilder ist die Silhouette des Dorfes Siebenbäumen gemalt.

Ursprünglich hatten die drei oberen Tafeln Psalmen, während die untere Tafel, auf Leinwand gemalt, das Abendmahl Christi darstellte.



Der Begriff Evangelist bezeichnet in erster Linie die Autoren der vier biblischen Evangelien über das Leben Jesu. Als Namen der vier Evangelisten sind Matthäus, Markus, Lukas und Johannes überliefert, von denen die christliche Tradition Matthäus und Johannes auch mit den gleichnamigen Aposteln gleichsetzt.

Evangelistensymbole

In der christlichen Ikonografie werden die Evangelisten seit dem 4. Jahrhundert durch vier geflügelte Symbole dargestellt. Die häufigste Zuordnung seither lautet: Ein Mensch versinnbildlicht Matthäus, der Löwe Markus, der Stier Lukas und der Adler Johannes.

Mann könnte noch mehr Einzelheiten zu unserer wunderschönen Kirche schreiben, aber jede Kirche ist für ihre Gemeinde die schönste und deshalb schließe ich hier ab und wir – die Kirchengemeinde Siebenbäumen – freuen uns auf alle Besucher oder auch über Amtshandlungen in allen Bereichen.

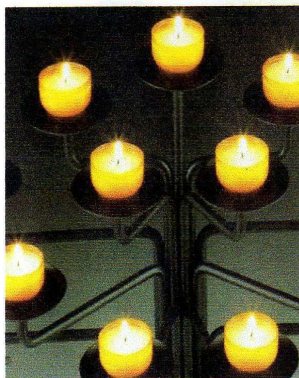
Silke Falk
Küsterin aus Siebenbäumen

Frieden braucht Vielfalt!

Um ein friedliches Miteinander zu erreichen, braucht es Toleranz, Offenheit und die Bereitschaft aufeinander zuzugehen.

Ihr Ansprechpartner für

- Ketteler Altarkerzen
- Kerzen für Kerzentische
- Mehrweg-Kelchlichte
- Tauf- und Konfirmationskerzen
- Stichkerzen nach Kundenvorlagen
- kirchliche Bedarfsartikel



Thomas & Markus Frerker

Kerzenfabrik G. & W. Jaspers, 48496 Hopsten

Im Mersch 1

49577 Eggermühlen

Tel.: 05462 / 1673

Fax: 05462 / 9305

E-Mail:

Kerzen-Frerker@t-online.de



Hallo, mein Name ist **Silke Falk** und ich bin seit 2 Jahren Berufsgruppensprecherin des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg und komme aus der Kirchengemeinde Siebenbäumen.

Seit 8 Jahren arbeite ich als Küsterin und Reinigungskraft in der St. Marien-Kirche. Zu meinen Aufgabenbereich gehört auch die Grabvergabe auf unseren Friedhöfen.

Die Grundausbildung als Küsterin absolvierte ich gleich vor 8 Jahren, so dass ich mich kirchlich anerkannte Küsterin nennen darf.

Danach machte ich einige weitere Fortbildungen, z.B. das ich jetzt die Steindruckproben durchführen darf und besuchte auch einige Sicherheitskurse oder Erste Hilfe Kurse.

Denn mein Motto ist: Mache diesen Beruf nicht halbherzig, sondern wenn du dich für diesen Beruf entscheidest, sei mit ganzen Herzen und mit Leib und Seele dabei!

Eure **Silke**

**Berufsgruppensprecherin des Kirchenkreises
Lübeck-Lauenburg**

Die Kraft Gottes

Zu dem englischen Physiker Isaac Newton kam ein Zweifler und fragte: „Wie will Gott das machen, dass er den Leib wieder zusammensetzt, nachdem er zu Staub verfallen ist?“ Newton ging lächelnd auf die Frage ein, nahm eine Menge Staub, mischte feinste Eisenfeilspäne darunter und fragte: „Wie kann man jetzt den Eisenstaub vom Sandstaub trennen?“ So etwas wollte der Frager gerade wissen, deshalb nahm Newton einen Magneten und hatte im Nu die beiden Staubarten voneinander abgesondert. Dazu sagte er: „Gott hat den Menschen geschaffen und den Magneten. An die Kraft des Magneten zweifeln sie nicht, aber an der Kraft Gottes wollen Sie zweifeln?“

Verfasser unbekannt



Moin, mein Name ist **Sonja Woest**, 51 Jahre alt, aus dem schönen Hansühn.

Seit April 2018 bin ich Küsterin der Kirchengemeinde Hohenstein im KK Ostholstein. Außerdem bin ich seit über 15 Jahren ehrenamtliche Mitarbeiterin u. a. in der Kinder- und Jugendarbeit in der KG Hansühn.

Seit September 2019 unterstütze ich als Berufsgruppensprecherin die Kolleginnen Silke Rütting und Ingrid Weißbach. Zu diesem Amt kam ich auf recht abenteuerliche Art und Weise: Marion fragte mich nach unserem Küsterkonvent im Sommer 2019, ob ich nicht Lust hätte, Manfred Manthey zu entlasten. Das wollte ich nicht sofort

entscheiden, und so machte Marion einen Handel mit mir: Wir sollten uns im September 2019 in Bäk zum Teil 1 der Küstergrundausbildung treffen und wollten dann noch einmal in Ruhe darüber sprechen. Pffiffig wie Marion nun einmal ist, beschloss sie, mir gleich am Montagabend ein Streichholzrätsel zu stellen; würde ich innerhalb einer bestimmten Zeit allein die Lösung herausfinden, dürfte ich ihr auch absagen. Bei Nichtfindung der Lösung wäre ich „dran“. Ratet mal, wie die Sache ausging...

Natürlich schafften wir es nur mit vereinten Kräften, des Rätsels Lösung zu finden – und ich war Berufsgruppensprecherin. Diese Arbeit bereitet mir Freude, die Zusammenarbeit im Küsterarbeitskreis ist harmonisch und konstruktiv. Auch wir sind leider coronabedingt im Moment etwas ausgebremst unterwegs, aber weiterhin für unsere Kollegen und Kolleginnen erreichbar, Telefon und Internet sei Dank. Bleibt behütet !
Eure **Sonja**.

Gott schaut nicht so sehr auf die Größe der Werke als auf die Liebe, mit der sie getan werden.

Teresa von Ávila

10jähriges Dienstjubiläum von Christiane Protzel aus Harmsdorf



Am 01. Januar 2020 feierte unsere Kollegin Christiane Protzel,

Küsterin der Johanneskapelle in Harmsdorf, ihr 10jähriges Dienstjubiläum.

Leider war die Zahl der Gottesdienstbesucher gering, was uns an einem solchen Tag ja nicht wundern darf. Christiane wurde von Pastor Jochen Müller-Busse in herzlichen Worten und mit Dank für ihren Dienst in den vergangenen Jahren gewürdigt und mit einem Präsent bedacht.

Vom Küsterarbeitskreis der Nordkirche waren Silke Rütting und Sonja Woest vor Ort und ließen Christiane hochleben. Wir überreichten ihr eine Urkunde und ein Geschenk, worüber sie sich sichtlich freute.

Im Anschluss wurde noch zum Kirchenkaffee gebeten, bei dieser Gelegenheit wurde Christiane auch von der Gemeinde beglückwünscht.

Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und Gottes Segen für ihren Dienst und das sie die Grundausbildung zur kirchlich anerkannten Küsterin besteht. Daran haben wir keinen Zweifel!

Sonja Woest

Berufsgruppensprecherin des Kirchenkreises Ostholstein

Einführungen in Ahrensböök

Gleich zwei neue Kollegen wurden am 09. Februar 2020 im Festgottesdienst, gehalten von Pastorin Frau Mewes-Goeze mit Unterstützung von Frau Pastorin Pistor, in Ahrensböök in ihr Amt eingeführt.

Dirk Burmeister als Küster für Amtshandlungen und als Friedhofswart und Astrid Horns als Küsterin für die sonntäglichen Gottesdienste.

Auch ins Amt eingeführt wurde die Gemeindesekretärin, Frau Duy, die es sehr schade fand, dass es keinen „Gemeindesekretärinnen-

Arbeitskreis“ gibt, der zu diesem besonderen Anlass vor Ort sein würde. Wir, die Berufsgruppensprecher*innen Silke Rütting und Sonja Woest vom Küsterarbeitskreis der Nordkirche waren gekommen, um den beiden „neuen“ Kollegen Grüße und Geschenke zu überbringen.

Die Bezeichnung „neu“ stimmt bei Beiden nicht so wirklich, denn sie sind schon seit einiger Zeit im Dienst für die Kirchengemeinde Ahrensböck. In einer herzlichen und berührenden Ansprache ging Pastorin Mewes-Goeze auf die bereits zusammen erarbeitete Dienstzeit ein, in der deutlich wurde, dass beide Kollegen ihren Platz in Dienst und Gemeinde gefunden haben. Zu Beginn des Gottesdienstes wurden an die Besucher Blumen verteilt, die

dann nach der Amtseinführung an alle drei Mitarbeiter verteilt

wurden, so dass am Ende jeder von ihnen einen wunderschönen Frühlingsstrauß in Händen hielt. Der Gottesdienst wurde sehr stimmungsvoll vom Kirchenmusiker Herrn Siebmans und der Trompeterin Angela Sommerfeld begleitet. Nach dem Abschluss des Gottesdienstes wurde die Gemeinde zum Kirchenkaffee eingeladen. Hier trafen wir auf unseren im letzten Jahr in den Ruhestand gegangenen Kollegen Dieter Kibbel, mit dem dann natürlich noch ausführlich über die

„gute, alte Zeit“ im Stile „Weißt du noch, als...“ gesprochen wurde.

Wir wünschen Euch, liebe Astrid und lieber Dirk, Gottes Segen für Euren Dienst in Kirche und Friedhof!

Silke Rütting und Sonja Woest
Berufsgruppensprecherinnen des Kirchenkreises Ostholstein



Schlüsselübergabe von Reiner Koll an Donatha Puck



Am Sonntag, dem 01. März 2020 wurde in einem festlichen Gottesdienst unter der Leitung von Pastor Jochen Müller-Busse mit musikalischer Unterstützung des Posaunenchores und des Kirchenchores unser Kollege Reiner Kroll nach

fast 15jähriger Dienstzeit aus seinem Dienst für die Kirchengemeinde Hansühn per Handschlag entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet.

Damit geht, wie aus den Ansprachen deutlich wurde, eine Ära zu Ende. Es wurde von allen Rednern betont, dass Reiners Dienst für die Gemeinde in Kirche und Friedhof gewürdigt und geschätzt wurde.

Vom Küsterarbeitskreis der Nordkirche vor Ort war Sonja Woest, die von Pastor Müller-Busse mit in den Gottesdienstablauf einbezogen wurde. Leider war Silke Rütting, ebenfalls Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis, aus organisatorischen Gründen verhindert. Sonja richtete deshalb Silkes Grüße und Segenswünsche an beide Kollegen aus.

Nach der Verabschiedung von Reiner stand die Einführung von unserer neuen Kollegin Donatha Puck auf dem Programm. Es ist schön zu sehen, dass auch in der Kirchengemeinde Hansühn diese Stelle als Küster*in und Friedhofswart*in neu und mit der gleichen Anzahl an Stunden besetzt wird.

Sonja Woest

Berufsgruppensprecherin des Kirchenkreises Ostholstein

Verabschiedung von Richard Krenz, Kirchengemeinde Sörup



Am 23.02.2020 wurde der Kollege Richard Krenz nach fast 22 jähriger Tätigkeit als Küster und Friedhofsverwalter in der Kirchengemeinde Sörup von Pastor Scholz mit einem musikalischen Gottesdienst verabschiedet.

Im anschließendem Empfang wurde einem an Hand der Grußworte bewusst, dass hier eine Ära zu Ende gegangen ist.

Herr Krenz hat seine Tätigkeit nicht nur ausgeführt, sondern mit viel Herzblut, sei es in der Kirche oder auf dem Friedhof mit Eigeninitiative gestaltet.

Seine Stelle wird erfreulicherweise sogar aufgewertet in dem für den Friedhofsbereich eine volle Stelle geschaffen wurde und zusätzlich im Küsterbereich eine Stelle von 12 Stunden.

Die Vorsitzende des Küsterarbeitskreises der Nordkirche **Marion Ratzlaff-Kretschmar** und der Berufsgruppensprecher des **Kirchenkreises Schleswig-Flensburg Jan Woytack** übermittelten die besten Wünsche zum Ruhestand.

„Früher war alles besser!“

*Wie oft hören wir diesen Satz von unseren Großeltern und Eltern.
Nicht immer heimlich verdrehen wir dabei die Augen und denken ...*

Auf einem Seniorengedurtstag hörte ich einmal folgende Aussage in diesem Zusammenhang:

„Stimmt nicht! – Früher war alles anders, nicht besser! – Was aber wichtig ist: So wie es war, passte es in die Zeit!“

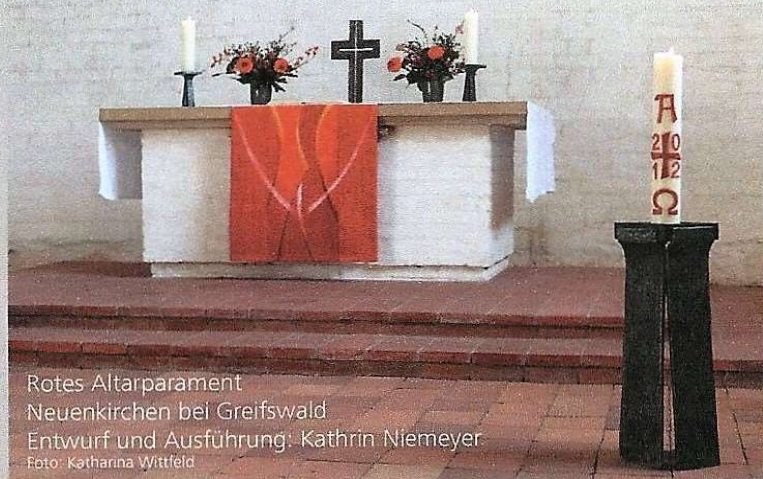
Heute ist nicht alles besser, aber anders. Die Welt hat sich verändert, sie ist u. a. schnelllebiger geworden und der Mensch hat sich ihr angepasst.

Wir leben heute und nicht gestern. Darum ist das Heute gut so, wie es ist; auch wenn es anders ist. Alles hat sein Zeit und das ist gut so.“

Marion Ratzlaff-Kretschmar

Farbig - Flexibel - Faszinierend

Textilien für Liturgie und Gottesdienst



Rotes Altarparament
Neuenkirchen bei Greifswald
Entwurf und Ausführung: Kathrin Niemeyer
Foto: Katharina Wittfeld



Beratung vor Ort, Entwurf und Fertigung aus einer Hand.

Ratzeburger Paramentenwerkstatt
der ev. Stiftung Alsterdorf
Domhof 18 23909 Ratzeburg
Tel.: 04541/4194
www.ratzeburger-paramenten-werkstatt.de

 **RATZEBURGER
PARAMENTEN
WERKSTATT**
DER EVANGELISCHEN STIFTUNG ALSTERDORF

Da war es wieder...

Zwischen Sörup und Satrup, zwei Orten in der Region Angeln im Kreis Schleswig-Flensburg befindet es sich. Am Ende einer langgestreckten S-Kurve am Knickfuß auf der linken Seite in Fahrtrichtung Satrup. Ein schlichtes Holzkreuz, davor ein paar Blumen. Gerade in diesen Tagen. Am 30. September ist es 10 Jahre her, dass an diesem Ort die Schülerin A. auf dem Weg zur Schule an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls ihr Leben verlor.

Es war ein Montagmorgen, Arbeitsbeginn 7.00 Uhr auf dem Friedhof – trotz Doppelamt Küster und Friedhofsverwalter. Die Schulkinder sammeln sich an den Bushaltestellen am Bahnhofplatz, Pendler stehen am Bahngleis um mit den Nahverkehrszügen in Richtung Kiel oder Flensburg zu fahren. Alles ist an diesem Montag in Bewegung. Die Schulbusse fahren zur entsprechenden Zeit ab, andere Verkehrsteilnehmer nehmen auch Kurs auf ihr Ziel. Irgendwann heult die Feuerwehrsirene auf, nicht nur einmal – Vollalarm. Da gib'ts nur Brand oder Verkehrsunfall. Letzteres wird zur Gewissheit als kurz nach dem ersten Einsatzwagen der Feuerwehr der Rettungswagen, der bei uns im Dorf stationiert ist in die gleiche Richtung fährt. Und noch mehr Einsatzfahrzeuge mit Martinshorn. Hoffentlich ist mit den Schulbussen, die in Richtung Satrup fahren, nichts passiert. Die bangen Minuten weichen dann irgendwann dem normalen Geschäftsbetrieb eines Küsters. Der Friedhofsmitarbeiter wird eingewiesen und die sogenannte Küsterkammer aufgesucht. Den Sonntag nachbereiten. Ein kurzer Schnack mit der Reinigungskraft, alles ist noch normal. Da betritt einer unser Ortsbestatter mit ernster Miene den Orgelbereich an der Küsterkammer. „Es ist heute Morgen eine junge Frau, eine Schülerin, tödlich verletzt worden, als sie mit Freunden in deren Auto zur Schule fahren wollte. Sie liegt schon in der Trauerhalle. Eine A. aus einer Straße in Sörup.“ Als die Ortsbezeichnung fiel, da schoss es mir durch den Kopf – das kann doch nicht wahr sein. Eine intelligente, hübsche, fröhliche Schülerin im 12.Jahrgang des Gymnasiums, Mitglied des Bläserchores – ein bekanntes Gesicht – sie lebt nicht mehr.

Genaueres konnte der Bestatter noch nicht sagen, in diesen Minuten sei die Pastorin auf dem Weg zu den Eltern. Betroffenheit lähmt die Arbeit an diesem Tag auf dem Friedhof.

Am nächsten Morgen um 8.00 Uhr das traditionelle Sterbegeläut für

die verstorbene Schülerin. Kurz danach erscheinen die Eltern auf dem Friedhof, sie waren vom Bestatter angekündigt. Wir kennen uns, da braucht es keine Worte – nur Händehalten um ein Gefühl von Wahrnehmung zu signalisieren. Es wird ein Grabplatz gebraucht für A., beide möchten eine Erdbestattung für ihre Tochter.

Schweigend gehe ich mit den beiden los. In Sekundenschnelle überlege ich mögliche Grabplätze für eine einstellige Grabbelegung. Einen Beisetzungsplatz, bei der die Eltern und alle anderen nach der nach Osten ausgerichteten Grablegung der Verstorbenen ins Antlitz sehen können. Im West-Friedhof schlage ich einen Platz vor. Im Hintergrund einen halbhohe Thuja-Hecke, rechts und links Belegungen, eigentlich ein Platz, der für 2 Grabstellen zu schmal und für eine fast zu groß ist. Dennoch mein Favorit, hier ließe sich Trauer ausleben, die Verstorbene ist nicht „allein“, sondern in Gemeinschaft mit den vielen Menschen, die schon vorher diese Erde haben verlassen müssen. Auch ein Platz wo der Grabaushub dem Trauerfeierablauf im Sinne des Wortes nicht im Wege liegt.

Das gilt es auch zu bedenken, der Friedhofstechnische Ablauf muss auch funktional sein. Alternativen fallen in diesem Fall aus, der erste Gang findet die Zustimmung der trauernden Eltern. Hilflos kreisen die Gedanken diesem Morgen an dieser Stelle auf dem Friedhof. Da helfen die durchbrechenden Strahlen der Morgensonne – einen sonnigen Platz für die Tochter gefunden zu haben. Es ist zunächst kein Trost, eine gemurmelte Feststellung der Mutter, die später so tröstlich sein wird. Langsam gehen wir drei in Richtung Kirche.

Die Trauerfeier sprengt alles, was mir vorher in meiner Dienstzeit vorgekommen ist. Schon morgens am Beisetzungstag wird der Sarg der Verstorbenen in die Kirche überführt. Die Oberstufe des Bernstorff-Gymnasiums Satrup wird Abschied nehmen und dies mit Musikstücken eines Schul-Musicals. Es wird geprobt, gesungen und geweint an diesem Morgen in der St. Marien-Kirche. Zum Trauergottesdienst füllt sich die Kirche übervoll, man möchte von A. Abschied nehmen, die Eltern, den Bruder nicht alleine lassen. Deren Trauer zur Trauer aller machen. Als endlich die Kirchentür zum letzten Gang geöffnet wird, ist mehr als eine Stunde Andacht vergangen. Unter dem Dreiklang unsere Glocken geht es zum Grabplatz. Die Trauergäste kommen nur langsam aus dem Kirchgebäude, verteilen sich auf dem Friedhof. Erst nachdem alle Menschen die Kirche verlassen haben, schweigen die Glocken.

Es kommt zur Grablegung und den rituellen Handlungen am Grab. Nach dem Segen läuten die Glocken normalerweise ca. 10 Minuten, an diesem Tag habe ich die Glocken erst nach einer Stunde ausgemacht. Da waren auch die letzten Trauergäste am Grab von A., um dort persönlich von der verstorbenen Schülerin Abschied zu nehmen. Der Klang der Glocken beruhigt in solchen Situationen ungemein, kann Trost geben vereint auch eine Trauergemeinde.

Diesmal stand die Grabschließung hinten an. Die Gruft wurde geschlossen, der Grabhügel mit den vielen Kränzen und Blumen geschmückt, das Holzkreuz mit dem Namen positioniert. Kaum dass die Grabarbeiten abgeschlossen waren, kamen die ersten Trauergäste, Schulfreundinnen, um nochmals inne zu halten.

Dass die Wahl der Grabstätte der richtige Platz, die richtige Entscheidung war, hat sich über die 10 Jahre bestätigt. So gab es für die Grabstele eine individuelle Natursteinplatte mit Möglichkeiten spontaner Ablegungen von sogenannten Liebesgaben. Dies bedeutet der Familie immer noch sehr viel.

Gewiss, diese Geschichte lässt sich auf unzählige Opfer von Verkehrsunfällen auf unseren Friedhöfen übertragen. Für mich war es das traurigste Erlebnis in 20 Jahren Dienstzeit.

Doch als Friedhofsverwalter stellt solch ein Szenario eine rechte Herausforderung da. Da hilft nur das Menschlich sein, der Vernunft Raum zu geben um in Würde die trauernden Menschen zu begleiten. Es ist eine Form von Seelsorge, die aus dem Herzen kommt und oft auch von den Menschen als solches verstanden wird. Gerade auch auf unseren kirchlichen Friedhöfen eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit trauernden Menschen.

Richard Krenz

Friedhofsverwalter/Küster der Kirchengemeinde Sörup (1998 - 2020)

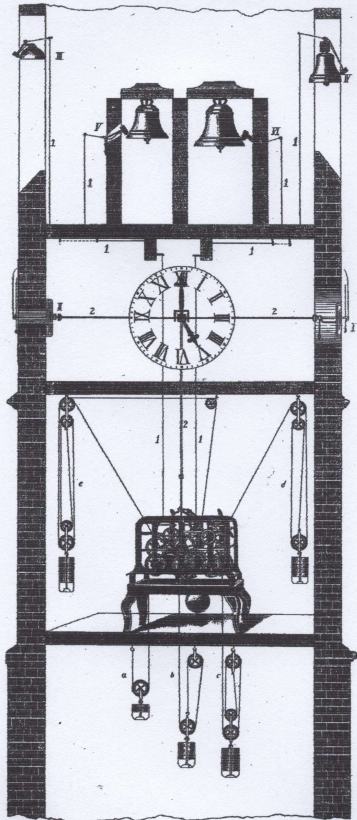
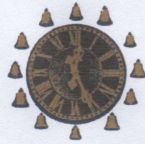
*Das Wesen der Menschlichkeit entfaltet sich nur in Ruhe.
Ohne sie verliert die Liebe alle Kraft ihrer Wahrheit und ihres
Segens.*

Johann Heinrich Pestalozzi

GLOCKEN - UHRENTÉCHNIK

Glocken und Glockenspiele · Läutemaschinen · Schaltelektronik
Turmuhen · Turmbekrönungen · Restauration alter Uhrenanlagen

OTTO BUER



**Wir sind in Ihrer Nähe und
schnell erreichbar!**

Unser Arbeitsgebiet:

Glocken

auch Neuguss in historischer OTTO-Rippe

Glockenspiele / Figurenspiele

Glockenstühle – Armaturen

Glockenträger

Läutemaschinenanlagen

Linearantriebe

Mechanische Turmuhen

Instandsetzung und Restaurierung

Elektronisch gesteuerte Turmuhen

Haupt- und Nebenuhrenanlagen

Zifferblätter

Aufarbeitung und Neuanfertigung

Weiterfahren

Aufarbeitung und Neuanfertigung

Vergolden

Wartungsdienste

Instandsetzungen / Neuanlagen

Kostenlose Ortsbesichtigung

Tel: 04561-71288 - Fax: 04561-7062 - www.ottobuer.de - info@ottobuer.de
Otto-Buer GmbH & Co. KG - Holmer Weg 8 - 23730 Neustadt in Holstein

Volker Scheibe, Kirchenmusiker und Glockensachverständiger

Küsterinnen und Küster –

wichtige Partner der Glockensachverständigen

Vorwort

Küsterinnen, Küster, Kirchendienerinnen und Kirchendiener sind für uns kirchliche Bausachverständige am Anfang eines Beratungsverfahrens nicht selten die ersten Kontaktpersonen, mit denen wir zu tun haben. Sie sind auch diejenigen, die in vielen Fällen auf ein Problem an Kirchen, Türmen und Glocken hinweisen, sei es ein Defekt in der Elektrik oder an der Glockenstuhlkonstruktion selbst. Sie empfangen in der Regel jährlich den Wartungsdienst, geben ihm bestimmte Hinweise aus der Gemeinde und übermitteln andererseits Informationen des Wartungsdienstes an das Kirchenbüro.

Weiter heißt es in dem Artikel:

**Stufenweises An- und Ausläuten ... Läuteordnung ...
Läutedauer ... Glocken ... Rippen und Formen der Glocken ...
Inschriften (Epigrafik) ... Varianten der Glockenmusik ...
Glockenmaterial ... Glockenmaterial ... Technische Hilfsmittel
der Läuteglocken ... Schallläden in den Turmöffnungen ...
Turmuhren ... Sicherheit in Glockentürmen ... Umweltschutz ...**

Wir, der Küsterarbeitskreis der Nordkirche, sind Herrn Volker Scheibe sehr dankbar, dass er sich die Zeit genommen hat, einen Artikel über Glocken für unser Fach- und Mitteilungsblatt der Nordkirche zuschreiben.

Leider, leider ist er so umfangreich geworden, dass wir hier nur das Vorwort und die Unterthemen abdrucken können. Der komplette Artikel ist auf der Homepage www.kuesternordkirche.de nachzulesen.

Liebe Mitleser*innen, nehmen Sie sich die Zeit, diesen dort zu lesen. Er ist sehr interessant und selbst wir langjährigen Küster*innen der Redaktion haben vieles daraus gelernt.

*Die Unsichtbarkeit Gottes darf uns nicht davon abhalten,
jeden Augenblick mit seiner Gegenwart zu rechnen. Albrecht Goes*

ICH BIN DA!

Es ist gut, sich Zeit zu nehmen und diese Youtube-Gottesdienste anzuschauen. Digital unterwegs – das wird uns prägen. Doch viel lieber bin ich analog unterwegs, begegne Menschen, gebe die Hand, nehme in Arm, drücke jemanden – das alles geht erst mal nicht mehr. Fällt mir schwer, jedenfalls bei den meisten Menschen. Bei einigen Begegnungen ist abwarten und Abstand halten angesagt.

So langsam nimmt das Leben, auch unser kirchliches Leben wieder Fahrt auf! Bei uns im Gemeindezentrum dürften wir, wenn wir denn wollen, 12 Personen hineinbitten. Hand-Desinfektion, Mundschutz, Abstand.....nicht singen. Leises Gemurmel hinter den Mundschürzen (Snuutenpulli), kein Lächeln zu sehen.....so möchten es unser Pastorenteam in Wedel und Holm nicht. Wir werden wohl zu Himmelfahrt und Pfingsten mit Open Air Gottesdiensten beginnen - mit allen vorgegebenen Regeln, die momentan zu beachten sind. Schauen wir mal.....

Kennt ihr den Spruch "Fasten your seatbelts!".... Gisela Baltes hat dazu in der Fastenzeit einige Gedanken veröffentlicht:

"Fasten your seatbelts!" Kürzlich im Flugzeug die Aufforderung: "Fasten your seatbelts!" "Legen Sie ihren Gurt an!" Das englische Wort "to fasten" heißt festmachen, befestigen, auf etwas die Gedanken richten, auf etwas Hoffnung setzen.

Woran mache ich mich fest? Worauf richte ich meine Gedanken? Worauf setze ich meine Hoffnung? Was gibt mir Lebenshalt?

Diese Gedanken passen noch gut in diese Zeit. Nach Ostern, auf den Weg zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Die Jahreslosung findet hier nochmal einen besonderen Platz.

Wir befinden uns in besonderen Zeiten, welche besondere Umgangsformen erfordern, uns abverlangt werden, erlernt werden müssen.

Woran mache ich mich fest? Da ist ein Rahmen, ein Konstrukt für mein Leben. Es ist geformt, geordnet. Nach Dringlichkeit, nach Wichtigkeit. Nach Uhrzeit. Nach Tag und Nacht. Dienstzeit – freie Zeit. Ein jeder Tag hat so sein Gefüge, seinen Plan. Verschiedene Aufgaben zu erledigen. Struktur - sie kann einem den Weg ebnen, Halt geben. Der Mensch strebt nach Erfüllung mit seinem Tun.

Und dann ist da jemand, der spricht zu mir: **ICH BIN DA.**

Gott sagt in das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft, in den Segen deines Helfens und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

In die Fülle deiner Aufgaben und in die Leere deiner Geschäftigkeit, in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und in die Grenzen deiner Begabung lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

Worauf richte ich meine Gedanken? Ja, das Gedankenkarussell ist ordentlich unterwegs. Es gibt soviel, worüber nachgedacht werden kann. Es gibt eine Informationsfülle von A wie Arbeit, B wie Betrieb und C wie Corona und so weiter. Es ist wirklich nicht einfach, da einen Überblick, geschweige denn ruhig und gelassen zu bleiben. Und jedes Gespräch hat ein Hauptthema: Corona und die Auswirkungen. Jeder hat einen guten Rat, Tipps, wie es gehen sollte. Doch oft ohne fundierte Argumente – wie immer gilt es Halbwahrheiten auszufiltern.

Und dann ist da jemand, der spricht zu mir: **ICH BIN DA.**

Gott sagt in das Gelingen deiner Gespräche und in die Langeweile deines Betens, in die Freude deines Erfolges und in den Schmerz deines Versagens lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

Worauf setze ich meine Hoffnung? Ich bin eine hoffnungslose Optimistin und ich habe in meinem Leben gefühlt zu viele Situationen durchlebt, in der ich kaum noch Hoffnung hatte!

Es waren furchtbare Zeiten dabei, aus unterschiedlichsten Gründen. Stille tiefste Verzweiflung! Irgendwie ging es weiter.....dann ein Licht am Ende des Tunnels, am Horizont. Auf einmal war da jemand, der zu mir kam, zu mir sprach: **ICH BIN DA.**

Gott sagt in das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken, in den Reichtum deines Schweigens und in die Armut deiner Sprache lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

Was gibt mir Lebenshalt? Ganz klar – die Familie, Freunde, Gott, Jesus Christus, meine Dienststelle in der Kirchengemeinde. Als Gemeindeglied, als Mensch, als Mitgestalterin unseres kirchlichen Lebens hier vor Ort, als Küsterin. Ein Beruf aus Berufung ist es geworden. Nicht nur in der Kirchengemeinde – im weiten Nordkirchenland, sogar auf EKD-Ebene.

"Du stellst meine Füße auf weiten Raum"....dieser Satz ist sehr erfüllend, macht aus mir einen hoffnungsvollen Menschen und

versetzt mich in die Lage, anderen Menschen davon abgeben zu können und zu wollen. Denn da ist einer, der spricht nicht nur zu mir: **ICH BIN DA.**

Gott sagt in die Enge deines Alltages und in die Weite deiner Träume, in die Schwäche deines Verstandes und in die Kräfte deines Herzens lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA !**

Die Kirchen bitte schließen – dies ist wohl das Seltsamste, was ich bisher durchlebt habe. Doch habe ich Hoffnung, verspüre Zuversicht und übe mich in Geduld....denn da ist noch ein Gefühl.....der Vorfreude....auf die Zeit, wenn wir, wenn ich "meine" Kirche und mein Gemeindezentrum wieder richtig öffnen darf!

Darauf freue ich mich schon sehr!

Wenn es heißt: Bitte Kirchen öffnen! – Herzlich Willkommen!

Bleibt gesund, bleibt behütet – liebe Grüße – eure Gudrun, für euch #bewegtunterwegs, geschrieben am 05.05.2020

Quellennachweis: Küsterbrief von den Braunschweiger Vögten, Pastorin Susanne Schmidpott, Peter Spangenberg

Schon in der Bibel steht: Sie irrten herum, waren seltsam gewandet und wussten nicht was sie tun sollen!

Das passt gerade sehr ... jetzt laufen wir auch seltsam gewandet mit einem Snutenpulli herum und wissen auch nicht wohin mit uns ... Vielen Küsterinnen und Küstern ergeht es so.

Manche fühlen sich nicht gut begleitet, im Stich gelassen, allein mit den Sorgen.

Neulich meinte ein Pastor*in dass er/sie es momentan gut findet, Zeit zu haben, sich auf liegengebliebenes zu stürzen, zu machen ... wann man will und ansonsten: **Nimm es leicht** ...

„Schön, Klasse“, dachte ich ... diese Berufsgruppe muss sich ja auch viel weniger Gedanken machen um das Auskommen mit dem Einkommen!

(Einsenderin bekannt)

Bericht aus Mecklenburg

Liebe Kolleg*innen,

2020 ist schon ein komisches Jahr. Kaum waren wir richtig ins Jahr gestartet, kaum waren die Vorbereitungen für das Osterfest angelaufen, wurden wir ausgebremst. Bis zum Stillstand.

Während das übliche Leben in den Gemeinden nahezu zum Erliegen kam – keine Gruppentreffen, keine Christenlehre, kein Konfiunterricht, keine Chorproben, vor allem kein Gottesdienst – brach für einige von uns das digitale Zeitalter an: in meiner Gemeinde nicht ganz so überraschend, da wir auch vorher schon mit Homepage und Gemeindebrief gut aufgestellt waren, aber immerhin.

Seit Corona verfügen wir jetzt auch über einen Youtube-Channel und haben für Informationen an die Gemeinde die App „PPush“ entdeckt - probiert es mal aus, da gibt es einiges zu entdecken.

Wir lernten, Gottesdienst-Videos zu produzieren, schrieben Briefe, füllten die Homepage mit Informationen, Musik und Andachten und versuchten auf diese Weise, mit der Gemeinde in Verbindung zu bleiben.

Die Dinge, von denen wir zu Beginn des Lockdowns gedacht hatten, dass wir nun endlich mal Zeit für sie hätten (Ihr wisst schon, die Ecken, die man immer schon mal aufräumen wollte, das unsortierte Archiv und und und...), liegen allerdings immer noch und warten auf Erledigung. Denn plötzlich gab es sehr viel anderes zu tun und zu lernen. Und während all dieser Zeit war ich dankbar, dass meine Kinder ihr Homeschooling schon allein bewältigen konnten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Küster in Mecklenburg verlegte sich auch aufs Digitale und traf sich in Videokonferenzen. Für mich persönlich war das nach Video-Dienstbesprechungen und Video-Konventen nicht mehr so ganz neu, aber spannend blieb es trotzdem. Wir lernten schnell, dass eine Video-Konferenz nicht den persönlichen Austausch ersetzen kann, aber ein gutes Mittel ist, wenn es anders nicht geht.

Unseren Küsterbrief konnten wir fertigstellen und herausgeben, unsere Rüste wurde geplant und im Juni trafen wir uns auch wieder persönlich, natürlich mit Abstand und allen Vorsichtsmaßnahmen. Dieses Treffen habe ich persönlich sehr genossen, weil Kommunikation einfach eine andere Qualität hat,weiter Seite 37

Weiterbildung gibt Sicherheit im Arbeitsleben!

Die Rüstzeiten für Küsterinnen und Küster 2021

22. - 24. Februar 2021 im Christophorus-Haus in Bäk / Ratzeburg

Anmeldeschluss: 27. Dezember 2021

07. - 09. September 2021 auf dem Scheersberg / Quern

Anmeldeschluss: 10. Juli 2020

Die Rüstzeiten für die Küsterinnen und Küster der Nordkirche werden schon seit 50 Jahren vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche und dem Landeskirchenamt veranstaltet.

Sollten mehr Anmeldungen als Plätze (17) eingehen, informieren wir Nachrücker von der Warteliste umgehend. Die Einladungen werden ca. 1 Woche nach dem Anmeldeschluss per Mail verschickt!

Beginn ist jeweils Montags um 10:00 Uhr mit einem Begrüßungskaffee. Die Themen werden u. a. sein: **Vasa Sacra + Was ändert sich für uns 2030 in der Nordkirche? Was muss beachtet werden bei Fusionen? + Bibelarbeit + Die kleine Flucht aus dem Alltag + Trauerbegleitung.** (Änderungen vorbehalten)

Das Programm ist bei beiden Rüstzeiten identisch und wird auch auf der Homepage www.kuester-nordkirche.de angezeigt.

Gebühren je Rüstzeit: 230,00 €. Zahlbar nach Erhalt der Rechnung.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt.

Schriftliche Anmeldungen zu den Rüstzeiten bitte an:

Gudrun Bruhs

Lehmweg 77 c

25488 Holm

☎ 0176 – 544 11 772

bruhs-gudrun@gmail.com



Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich **verbindlich und schriftlich** zur

Grundausbildung Teil 1+ 2 Anmeldung bei Marion Ratzlaff-Kretschmar

Rüstzeit Bäk **22. - 24.02.2021** Anmeldung bei Gudrun Bruhs

Rüstzeit Scheersberg **06. - 08.09.2020** Anmeldung bei Gudrun Bruhs

5. Küstertag der Nordkirche **31.05.2021** Anmeldung bei Tobias Jahn

Bitte für jedes Seminar ein **EXTRA** – Formular ausfüllen!

Privatanschrift: **Bitte deutlich und lesbar ausfüllen!**

Name:
Vorname:
Straße:
PLZ, Ort:
Heimschläfer:
Allergien/Unverträglichkeiten:
Veganer: Vegetarier:
Telefonnummer:
E-Mail:
Dienstantritt am:
Kirchenkreis:

Anschrift der Kirchengemeinde / Rechnungsanschrift:

Name:
Straße:
PLZ, Ort:
Telefonnummer:
E-Mail:

Hiermit stimme ich zu, dass meine Daten zur Erstellung von Fahrgemeinschaften weiter gegeben werden dürfen.

Für alle Anmeldungen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des KDA.

Datum/Unterschrift (Küster*n und Kirchengemeinderat)



①



Auszug aus unserem Lieferprogramm:

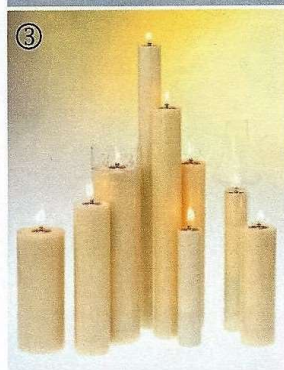
- ① Kerzenanzünder Vario.
Dieses Gerät dient zum Anzünden und Löschen von Kirchenkerzen.
- ② Bildopferlichte eignen sich besonders zur individuellen Gestaltung. Kirchen oder Botschaften lassen sich ausdrucksstark darstellen.
- ③ Dauerkerzen mit Flüssigwachseinsatz „Ewigbrenner“ garantieren ein sauberes, rußarmes und tropffreies Abbrennen.



②

Gratis-Katalog anfordern!

„Kerzen und kirchlicher Bedarf“



③

Unser Servicepaket:

- Kostenlose Opfertische
- Eigener Lieferservice
- Rücknahme von Tropfwachs und Leergut
- Beratung vor Ort

CERION WACHSWAREN GMBH

Heidelandstraße 37 • D-15898 Neuzelle-Henzendorf
 Telefon 033656/41147 • Telefax 033656/41148
 Mobil (Hr. Benecke) 0173/5838152
 www.cerion.de • mail@cerion-pulheim.de

Fortsetzung von Seite 33

... wenn sie im direkten Austausch ohne technische Hürden stattfinden kann.

Eines allerdings finde ich sehr schade: meine Hoffnung, dass unsere Gesellschaft diese Zeit des unfreiwilligen Innehaltens auch positiv nutzt, um zu entschleunigen, Festgefahrenes zu hinterfragen und eventuell zu verändern, Werte neu zu definieren, mit einer neuen Qualität in das langsam wieder anrollende Leben zu starten, sei es auch mit Alltagsmaske und Abstandsregeln, hat sich nicht erfüllt.

Oder vielleicht doch? Ich denke, das werden wir in den kommenden Monaten und Jahren herausfinden. Bleibt behütet!

Ulrike Flügel

**Küsterin in der Kirchengemeinde Grevesmühlen,
Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Mecklenburg**

Im 1. Petrusbrief heißt es: Alle Sorge werft auf ihn (den Herrn); denn er sorgt für euch.

Lieber Gott,

bei dir will ich bleiben.

Dein Wort wird nicht vergehen, es bleibt ewig.

Lieber Gott,

hilf uns durch die schwere Zeit,

sei uns behilflich, um unsere Sorgen um uns und andere Menschen zu tragen.

Lieber Gott,

halte mich fest, stärke mich und gib mir die Kraft, die neuen Lebensumstände der Zukunft zu tragen.

Ich glaube an dich. Amen.

Zusammen sind wir stark! Positiv denken!

Bleibt behütet und gesund bis wir uns 2021 wiedersehen können.

Marion Ratzlaff-Kretschmar

Wildes Leben auf Friedhöfen – wie geht das?

Dr. Julia-Maria Hermann,

Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Monster des Friedhofsalltags

Es gibt einen Friedhof im Herzen Schleswig-Holsteins; seinen Namen nennen wir hier aus Pietät und Zuneigung nicht. Er liegt im Innenstadtbereich, ist umzäunt und beherbergt in den Tiefen seines Altbaumbestandes ein kleines, aber wohlgenährtes Grüppchen Rehe. Sobald im Winter die Kapellenglocke ertönt, verlassen die anmutigen Wesen ihre Deckung und folgen, so schildert es der Verwalter, in gemessenem Abstand dem Trauerzug – in freudiger Erwartung der Rosen, Lilien und anderer Köstlichkeiten, die die Trauernden zurücklassen werden.

So wenig begeistert die Trauernden begrifflicherweise von dieser Gewohnheit sind, so sehr muss es TierfreundInnen freuen, dass offensichtlich noch keines der Rehe an ernsten Verdauungsproblemen zugrunde gegangen ist. Denn Grabfloristik



geht auch ganz anders. Sehen Sie sich Abbildung 1 an: In dieses Vogelnest hat sein kleiner Büdelsdorfer Bewohner neben den üblichen Grashalmen und Federn auch Fasern und Fetzen aus Stoffen verbaut, die in der Natur nicht vorkommen - in den ihn umgebenden Grabdekorationen dagegen schon. Dieses Vogelnest musste, man mag es kaum glauben, in der Restmülltonne entsorgt werden.

Abbildung 1: Das Restmüll-Nest. Foto: J. Menkhaus.

Der Konflikt zwischen Mensch und Natur, dieses allzu oft zu unseren Gunsten entschiedene Ringen um Raum, Nahrung, Licht, Luft und Wasser, ist nicht auf dem Friedhof entstanden und auch nicht auf ihn beschränkt. Aber wohl an keinem anderen Ort in deutschen Städten und Ohnmacht, mit sozialen und wirtschaftlichen Ansprüchen einerseits und Zwängen andererseits. Wer weiß das besser als Sie,

die KüsterInnen und FriedhofswartInnen und oft genug Opfer des Unmuts der FriedhofsbesucherInnen? Als wäre es nicht schon Mühsal genug, unerlaubte Dekorationselemente vom Rasengrab zu entfernen, Plastikteile aus dem Kompostmüll zu flöhen, sich rasenroboterartig zwischen Urnengräbern hindurch zu winden, auf dass noch das letzte handtuchgroße Fleckchen geschoren werde – und das Woche für Woche aufs Neue. Glückliche sind diejenigen unter Ihnen, die ein beherztes Friedhofs-Komitee hinter sich haben, das solchen Missständen entgegen zu wirken weiß.

Noch dazu gilt es, sich vor den Tricks und Trends des industrialisierten Gartenbaus zu hüten. Nehmen wir zum Beispiel die Besenheide, *Calluna vulgaris*, zur Blume des Jahres 2019 gekürt. In heiterem, aber nicht aufdringlichen Rosa ist sie ein unverzichtbarer Bestandteil der Herbstbepflanzung, und Bienen produzieren aus ihrem Nektar aromatischen Honig – wenn sie dürfen. Seit einigen Jahren gibt es Sorten, die mit niedlichen Namen wie ‚Gartenmädchen‘ und ‚Zwillingsmädchen‘ (englisch im Original) und mit dem Hinweis auf die unschlagbar lange „Blütezeit“ skrupellos beworben werden: Skrupellos deshalb, weil diese „Knospenheiden“ überhaupt nicht blühen. Sie tun nur so als ob. Die Blüten öffnen sich nie, sind deshalb für Insekten vollkommen wertlos und überdauern unbestäubt und unfruchtbar den Winter. Wie viele begeisterte KäuferInnen sind sich wohl dessen bewusst?

Die Knospenheide ist jedoch nur das jüngste aus einer Reihe namhafter gartenindustrieller Monster, in deren Fänge FriedhofsgestalterInnen, die um „schieres“ Aussehen und heitere Farben bemüht sind, immer wieder geraten. Zu den ältesten und einflussreichsten zählt die Eisbegonie, *Begonia semperflorens*. Ich habe einmal die Wildform an ihrem Naturstandort in Brasilien entdeckt, in einem entzückenden Ensemble mit einem Quellbach, der zwischen Moosen und Granitbrocken dahinfloss. Ich war sprachlos vor Staunen: Wie Sie vermutlich auch kenne ich diese Pflanze nur in Beeten, die zwar farbenfroh sind, aber nahezu steril – denn das Pollenangebot ist gering, und unsere heimischen Wildbienen wissen es im Gegensatz zu ihren brasilianischen Verwandten nicht zu nutzen. Dasselbe trifft auf gefülltblühende Gartenblumen zu – im Friedhofsbereich wohl zuerst zu nennen ist das gefülltblühende Tausendschönchen, aber auch bei den Heidegewächsen (denen, die überhaupt aufblühen dürfen) gilt es

aufzupassen. Die zusätzlichen Blütenblätter sind aus Staubblättern herausgezüchtet, und damit schwindet das Pollenangebot für Insekten großenteils oder ganz. Die Blüten des aus Japan stammenden Dickmännchen (*Pachysandra terminalis*), als üppig wuchernder Bodendecker beliebt, haben für hiesige Insekten so gut wie nichts zu bieten; ebenso wenig die des Garten-Stiefmütterchens (*Viola wittrockiana*), das aus verschiedenen europäischen und asiatischen Wildformen zusammengezüchtet wurde. Das Garten-Stiefmütterchen ist allerdings vielerorts wieder aus der Grabbepflanzung verschwunden, da sich Rehe am fehlenden Honiggeschmack nicht stören.



Abbildung 2: Populäres Trio, von Wert fast nur für Zweibeiner. Fotos: Wikimedia Commons (siehe Quellenverzeichnis).

Auf eine Besprechung der Schotter- und Kiesflächen, die auf Friedhöfen in ähnlich beunruhigender Geschwindigkeit auftauchen wie in Bereichen, die wir früher als Vorgärten bezeichneten, wird hier verzichtet. Nur so viel: Selbst wer auf den Erhalt von Artenvielfalt nichts gibt, sollte bedenken, dass der Friedhof als Ökosystem schwere Arbeit leisten muss. Die mindeste Unterstützung, die man ihm dabei bieten kann, ist ein natürlicher Energie-, Wasser- und Nährstoffkreislauf, der ohne eine gesunde Pflanzendecke nicht aufrechterhalten werden kann.

Helden der Friedhofsnatur: Bienenfreundliche Friedhöfe

„Es tröstet tatsächlich, die Bienen zu beobachten, wie sie unbeirrt von menschlichem Leid ihrer Tätigkeit nachgehen und sammeln, was die gelblichen Blütenkelche hergeben.“ Ilona Muniqe

Vielleicht haben Sie bereits begonnen, auf Ihrem Friedhof den Insekten (und damit auch Vögeln, Igel und weiteren freundlichen

Nachbarn!) zu mehr Nahrung und Lebensraum zu verhelfen. Ihre BesucherInnen gewöhnen sich allmählich an das emsige Summen, Sirren und Schweben und wissen es sogar zu schätzen. In dem Fall können Sie den folgenden Abschnitt überspringen. Vielleicht stehen Sie aber ganz am Anfang, auf einer Fläche, auf die sich kaum ein blütenbesuchendes Insekt je verirrt und die noch fest in den Händen der Eisbegonien-Fraktion ist. In dem Fall kann es klug sein, Ihre Bemühungen zunächst auf die Sympathieträger Honigbiene und Hummel zu richten.

Warum gerade diese zwei? Nun, Honigbienen und Hummeln kennt buchstäblich jedes Kind, viele Menschen mögen Honig, und wenn Sie nicht gerade einen Bienenstock im meistbesuchten Teil Ihres Friedhofs aufstellen, dürfte sich kaum jemand an ihnen stören.

Ebenso wichtig ist, dass Honigbienen und Hummeln eine ganze Reihe gängiger Garten- und Kulturpflanzen als Futterquelle nutzen können. So lassen sich Grabbepflanzungen planen, die auch eher konservative KundInnen zufriedenstellen: Beispielsweise das farbenprächtige, bienenfreundliche Urnengrab auf dem Bamberger Friedhof mit Lavendel, Ziersalbei und Ringelblumen²; oder der künstlerisch herausragende Bienengarten auf dem Friedhof Neumünster (Abbildung 3).

Auch die „Bienenweide“-Mischungen, die im Garten- und Landhandel erhältlich sind und sich für die Frühjahrseinsaat eignen, tun mit ihrem hohen Anteil an Kulturpflanzen vor allem Honigbienen und Hummeln gut.

Verfügen Sie über Rasenflächen, auf denen Sie eine spätere Frühjahrsmahd riskieren können, ohne dass es Beschwerden wegen nasser Füße hagelt? Nutzen Sie sie und führen Sie weitere Sympathieträger auf Ihrem Friedhof ein: Schneeglöckchen, Krokusse, Winterlinge. Ihr Anblick erwärmt uns im Vorfrühling das Herz, und an sonnigen Tagen bieten sie auch vorwitzigen Bienen Nahrung.

Die allermeisten von ihnen kommen bei uns wild nicht vor, sondern stammen aus Südeuropa. Von dort wurden sie seit dem Barock von adligen Herrschaften und Gutsbesitzern eingeführt, die miteinander um die Vielfalt und Pracht ihrer Gärten wetteiferten. In unserem langen, lichten Frühjahr vor dem Austrieb der Laubbäume fühlen sie sich jedoch wohl, und viele von ihnen verwildern gern³. Man muss



Abbildung 3: Der Bienengarten auf dem Friedhof Neumünster. Foto J.-M. Hermann

ihnen nur, eben durch spätes Mähen, nach der Blüte genug Zeit lassen, die kostbaren Nährstoffe aus der Blattmasse in Zwiebeln, Knollen und Rhizome zu verlagern – auch wenn sie dadurch für einige Wochen weniger ansehnlich sind.

Auf der Webseite der „Honigmacher“⁴ finden Sie ein virtuelles Herbarium mit Angaben zum Nektar- und Pollenangebot zahlreicher Wild- und Kulturpflanzen. Die Stiftung Schleswig-Holstein hält sogar sechs verschiedene Trachtkalender, von Zierpflanzen und Heilkräutern zu Wildkräutern und Gehölzen, zum Download bereit⁵.

Übrigens weiß man seit einiger Zeit, dass deutscher Stadthonig von ebenso guter Qualität ist wie Landhonig, sowohl was den Geschmack als auch was die Inhaltsstoffe betrifft. Die Qualität kann sogar besser sein, da großflächige Pestizidanwendungen in der Stadt unterbleiben: Nähere Informationen finden Sie zum Beispiel auf der Webseite www.stadtbienen.org⁶. So können Sie auch im innerstädtischen Bereich unbesorgt Friedhofshonig produzieren.

Tim Bugislaus Werbung in Havetoftlojt



Seit über 10 Jahren sind wir bereits für unsere Kunden tätig. Durch guten Service, Qualität und faire Preise konnten wir unseren Kundenstamm stetig erweitern und freuen uns über jede Anfrage und das Interesse an unseren Produkten.

Wir stellen im eigenen Betrieb her:

Beschriftungen, Schilder, Stickerei, Textildruck, Banner, Plakate, Großformat-Drucke



Stickmaschine der Marke SWF
Bestickt 6 Textilien
gleichzeitig oder 2 verschiedene
Aufträge auf jeweils 3 Köpfen



ROLAND - Drucker
Bedruckt Folien,
Planen und andere
Materialien langfristig



SUMMA - Plotter
schneidet Folien
in 120 & 60 cm Breite



Automatik - Presse
bedruckt Textilien
mit pneumatik-Druck

Inh. Tim Bugislaus • Uelsbyer Str. 3
24986 Mittelangeln OT Havetoftlojt

☎ 046 03 - 96 27 64

Der Olymp: Ökologisch gestaltete Friedhöfe

Der Erfolg gibt Ihnen recht: Sie haben durch geschickte Bepflanzung das Nektar- und Pollenangebot auf Ihrem Friedhof erhöht, und es summt und brummt auf den Gräbern auf tröstliche Art und Weise. Womöglich hat sich auch ein Imker zum Team gesellt, der auf Ihrem Friedhof publikumswirksam Honig gewinnt. Spätestens jetzt können Sie Ihr Herz und Geist öffnen, um denen zu Hilfe zu eilen, die es wirklich dringend benötigen.

Denn so viel steht fest: Honigbienen und Imker haben es schwer mit Pestiziden und Plagen, allen voran der Varroa-Milbe. Aber die Honigbiene ist ein Nutztier. Dass sie ausstirbt, ist genauso unwahrscheinlich wie zum Beispiel das Verschwinden des gesamten Milchkuhbestandes von unserer Erde. Gerade als Mitglieder einer Glaubensgemeinschaft müssen wir uns aber um wilde Mitgeschöpfe kümmern, diejenigen, die um ihrer selbst willen Achtung und Schutz verdienen, ohne unsere Vorratsschränke und unsere Kassen zu füllen – und die traurigerweise gerade deshalb bedrohter sind denn je.

Für Wildbienen und Schmetterlinge ist unser Angebot an Nutz- und Zierpflanzen weitgehend nutzlos; viele von ihnen haben sich in Körperbau und Größe auf bestimmte heimische Wildpflanzen spezialisiert. Schmetterlinge bedürfen außerdem unterschiedlicher Pflanzenarten als Raupe und als erwachsener Schmetterling. Für den Erhalt dieser Insektengruppen müssen wir den Bewuchs mit heimischen Gehölzen, Wildkräutern und Wildgräsern zulassen, ja sie sogar gezielt pflanzen und ansäen - übrigens auch um ihrer selbst willen, denn viele von ihnen sind ebenfalls bedroht.

Lässt sich auch dieses ehrgeizige Ziel mit hohen gestalterischen Ansprüchen verbinden? Ja. Das zeigt abermals das Bamberger Friedhofsteam mit zwei Mischpflanzungen aus Garten- und Wildblumen, die sich auch für Wildbienen und Schmetterlinge eignen².

Namhafte Händler von Wildpflanzen-Saatgut bieten außerdem artenreiche Mischungen für die Begrünung von Brachflächen, für Blütensäume und Blühwiesen an. Ansaat- und Pflegehinweise gibt es inklusive; vor allem die Rieger-Hofmann GmbH in Raboldshausen zeichnet sich hier aus. In Abbildung 4 sehen Sie als Beispiel die

Feldblumenmischung, die auch auf sandigen Böden gut funktioniert.



Abbildung 4: Feldblumenmischung auf dem Friedhof Brekendorf (links) mit Hauhechelbläuling (oben rechts, beide Fotos: J.-M. Hermann) und Kleinem Feuerfalter (unten rechts, Foto A.-K. Gräning).

Mit ihrem Artenreichtum schaffte es diese Fläche auf dem Friedhof Brekendorf beim NABU-Insektensommer im Juli 2019 unter die Top Ten in Schleswig-Holstein.

Doch wappnen Sie sich: Was üppig blüht, verblüht auch üppig. Haben die Insekten, die Sie schließlich fördern möchten, die Blüten bestäubt, so werden sich Samen entwickeln, und während dieses kräftezehrenden Prozesses beginnen die Pflanzen zu welken (Abbildung 5). Im nächsten Jahr wird aus den Samen eine neue Blütenpracht entstehen. Das ist der Kreislauf des Lebens, der eigentlich auf einem Friedhof besonders geschätzt und geehrt werden sollte.



Abbildung 5: Dieselbe Fläche wie in Abbildung 4, vier Wochen später. Saat-Wucherblume und Kornrade sind fast verblüht und lassen dem kleinen violetten Ackerrittersporn Licht und Raum zur Entfaltung (links). Die Samen der Kornrade sind bereits reif (oben rechts), am Rittersporn tut sich eine Messing-Eule gütlich (unten rechts). Fotos: J.-M. Hermann

Damit Sie nach diesen Worten nicht verzagt den Artenschutzgedanken aufgeben, lege ich Ihnen als Schlusswort folgende Lektüre ans Herz: Die Broschüre zum Projekt „Ökologische Nische Friedhof“ des BUND Niedersachsen⁷. Neben Pflanzplänen für wildbienenfreundliche Gärten finden Sie hier auch kompakt und wunderschön bebildert alles, was Sie sonst noch wissen müssen, damit sich Wildpflanzen, Insekten und die Vogelwelt auf Ihrem Friedhof gut aufgehoben fühlen. Die große Vielfalt erprobter und für gut befundener Möglichkeiten wird Sie wieder Mut fassen lassen.

Schreiten Sie zur Tat! Die Natur und ihr Schöpfer werden es Ihnen danken.

Quellenverzeichnis

¹Ilona Munique: Friedhöfe – den Menschen ein Trost, den Bienen gut Kost. Online, URL: <https://bienen-leben-in-bamberg.de/tag/friedhof/>

²Reinhold Burger & Ilona Munique: Bamberger Bienengarten. Online, URL: <https://bienen-leben-in-bamberg.de/bamberger-bienengarten/>

³Hans-Ulrich Piontkowski: Über die schützenswerten Wildblumenarten unserer Friedhöfe und Kirchhöfe - Ein Bericht über 10 Jahre Beobachtungen im Altkreis Eckernförde. Eckernförder Floristische Briefe 22 [zu beziehen z.B. über die AG Geobotanik Schleswig-Holstein]

⁴Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen/Dr. Marika Harz: Die Honigmacher. Online, URL: <https://www.die-honigmacher.de/>

⁵Trachtkalender der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Online, URL: <https://www.stiftungsland.de/service/downloads/>

⁶Stadtbienen e.V./Johannes Weber. Online, URL: www.stadtbienen.org

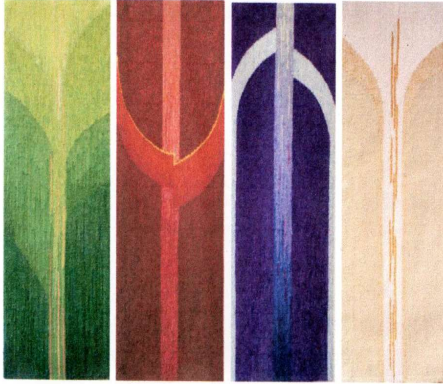
⁷Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen: Ökologische Nische Friedhof. Wildbienenschutz durch naturnahe Pflege. Online, URL: https://www.bund-niedersachsen.de/fileadmin/niedersachsen/publikationen/wildbienen/BUND_BRO_A4_Oekol-Nische_Friedhof_web.pdf

Fotoautoren auf Wikimedia Commons (verwendet in Abbildung 2): Tausendschönchen (Maßliebchen) von A.Ocram, Eisbegonie von 4028mdk09, Viola x wittrockiana ohne Autor.

*Die Freude steckt nicht in den Dingen,
sondern im Innersten unserer Seele.*

Threse von Lisieeux

DEM GLAUBEN FARBE GEBEN



PARAMENTEN-UND TEXTILWERKSTATT

Wir bieten umfassende Informationen und individuelle Beratung vor Ort zur Neugestaltung von gottesdienstlichen Räumen mit Textilien und zur Erhaltung, Erneuerung und Pflege dieser.

Wir fertigen sämtliche Tücher für Altar und Abendmahl, Beffchen, Stolen, Taufkleider, Antependien und Pultbehänge, Teppiche, Raum- und Wandgestaltungen.

Wir verwenden Naturmaterialien wie Wolle, Baumwolle und Leinen und fertigen alles in Handarbeit.

Fon: 03874 433 239 paramentik@stift-bethlehem.de



Paramenten-und Textilwerkstatt mit
Oblatenbäckerei im Stift Bethlehem
19288 Ludwigslust Bahnhofstraße 20

Infos und Kontakt unter: www.stift-bethlehem.de

OBLATENBÄCKEREI

Weiße
Abendmahlsostien

Brothostien

Schauostien

Glutenfreie
Abendmahlsoblaten

Bio-Qualität

oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de



Berichte von den Küsterkonventen

Kirchenkreis Dithmarschen (17.02.2020) Stefan Dercks

Die Küsterin von Helgoland war in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Meldorf dabei! Die Kosten für Hin- und Rückreise, so wie einer Übernachtung übernahm der Kirchenkreis.

Die 20 Küster*innen traten mit Frau Ratzlaff-Kretschmar und Herrn Papke in einen interessanten und intensiven Austausch, so dass die Helgoländer Küsterin merkte, auch auf dem Festland bestehen dieselben Probleme im Küstenwesen (zu wenig Arbeitszeit / zu viel Arbeit).

Kirchenkreis Altholstein (05.03.2020) Fred-Otto Wist

Diese fand in der Evangelisch-Lutherischen Klaus-Harms-Kirchengemeinde statt.

Es nahmen 20 Küster*innen, 1 Hausmeister, Herr Papke und Frau Ratzlaff-Kretschmar teil.

Die MAV berichtete von ihrer Arbeit und woran sie zurzeit arbeiten (Dienstzeiten, Feiertagsregelungen).

Es war ein sehr entspannter Tag, zum Mittagessen gab es eine leckere Kartoffelsuppe. Die Andacht in der schönen Kirchenscheune durch die junge Pastorin war so gut auf das Küsterwesen zugeschnitten, dass Frau Ratzlaff-Kretschmar spontan darum bat, diese im Fach- und Mitteilungsblatt 2021 veröffentlichen zu dürfen. Pastorin Wegener stimmte erfreut zu und Herr Riebold gibt die Kontaktdaten von Frau Ratzlaff-Kretschmar weiter.

Für 2020 ist ein zweiter Konvent in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Schmalfeld geplant mit dem Thema: Tod und Trauer.

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg (19.02.20) Silke Falk

Er fand in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Siebeneichen mit 20 Küster*innen statt. Viele Küster*innen waren das erste Mal dabei, die sich aber mit ihren vollständigen Kontaktdaten sofort in die Adressenliste ein schrieben. Frau Ratzlaff-Kretschmar und Herr Papke waren leider verhindert.

Vor den selbstgebackenen Torten, Kuchen, Kaffee, Tee und Selters gab es eine Plattdeutsche Andacht von Meike Bendig, die anschließend zum Thema Kirche 20/30 informierte und riet den Küster*innen, sich nicht alles gefallen zu lassen was in diesem Zuge auf sie zukommt! Die Arbeit der Küster*innen ist nicht zu

unterschätzen und sollte vor Ort besser gewürdigt werden!

Herr Brunken, Berufsgenossenschaft, hatte von dem Konvent gehört und kam als „Überraschungsgast“ dazu um über die neuesten Vorschriften zu Leitern und Tritten zu informieren.

Der nächste Konvent findet wahrscheinlich in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Ziethen statt.

Kirchenkreis Hamburg Süd/Westholstein (11.03.2020) Gudrun Bruhs



Nach einer Andacht von Propst Thomas Drope in der Lutherkirche in Pinneberg (siehe Bild) entwickelte sich mit ihm und den Teilnehmenden ein lockeres Gespräch.

Inhalt: Arbeit des Küsterarbeitskreis der Nordkirche (Rüstzeiten, Grundausbildung, finanzielle Lage), Pro und Contra zum Küsterdienst in den Gemeinden, Ein- und Ausblicke in die Zukunft.

Später kamen Frau Held und Herr Onkoro vom bauwerk KIRCHLICHE

IMMOBILIEN aus dem Kirchenkreis und gaben uns zu diesem Thema wichtige Tipps und Ratschläge. Wieder ein gelungenes Treffen. Es hat gut getan.

Natürlich war auch Corona ein Thema. Alles Hoffen und Beten hat nichts genützt, 4 Tage später – erst einmal alles vorbei.

2021 – sicherlich wird es Küsterkonvente geben. Wie – Wo – Wann – entnehmt bitte der Homepage: www.kuesternordkirche.de

Nordfriesische Metallkunst

Aus eigener Werkstatt
Metallbildnerie
Kunsthandwerkliche Bearbeitung
von Messing und Kupfer

Gerd Beliaeff
Husum/Nordsee

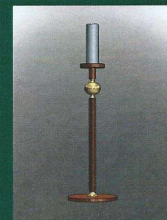
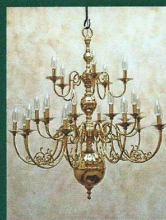
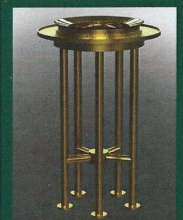
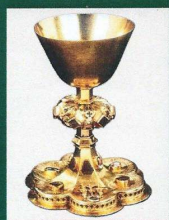


Speziell für Kirchen fertigen wir an:
Kronleuchter, Beleuchtung, Taufschalen und Taufutensilien,
Altarleuchter, Opferdosen, Wetterfahnen und Sonderanfertigungen.
Zusätzlich führen wir Blattvergoldung durch.
Sowohl antike als auch angelaufene Gegenstände aus Messing
polieren wir neu auf Hochglanz und versiegeln diese, so dass sie anlaufgeschützt sind.

Werkstatt:
Poggenburgstr. 10 a
Telefon:04841/83425
Telefax:04841/83426

Laden:
Neustadt 5
Telefon 04841/3753

Internet:www.nordfriesische-metallkunst.de
Mail:info@nordfriesische-metallkunst.de



Grundausbildung Jahrgang 2019 / 2020

Mein Gott, war ich aufgeregt. Dieser Jahrgang war mit 28 Teilnehmenden der Größte, den wir je hatten. Und dann waren meine beiden Mitstreiter in Teil 1 nicht dabei (der eine hatte eine Doppelterminierung und der andere war erkrankt).

Doch diese strebsame Gruppe nahm mir sehr schnell meine Nervosität. Schon Montagmittag war sie zu einer Einheit zusammen gewachsen. Und wann immer ich einen „Hänger“ hatte, sie sprangen ein! Es wurde gelacht, diskutiert und an „Feierabend“ dachte niemand. Selbst in der „Kaminhöhle“ wurde weiter gearbeitet.

Liebe Teilnehmende – es hat echt Spaß gebracht mit euch den Teil 1 zu erleben und ich freute mich so sehr mit euch Teil 2 gemeinsam zu gestalten und euch Tobias vor zu stellen(!)

Das war in 2020 gar nicht so einfach. Corona machte es uns ganz schön schwer und als wir endlich Teil 2 durch führen konnten, habt ihr eure Versprechen eingehalten!

Denn in Teil 1 wurde ich gefragt: „Marion, ist es möglich dich sprachlos zu machen?“ - „Ja, aber schwer.“

Die Teilnehmenden machten nicht nur mich sprachlos, sondern auch den einen oder anderen Referenten in Teil 2. Zum Beispiel waren die selbst gestalteten Andachten so voller Ideen und mit Ansätzen gespickt aus denen wir auch etwas lernten. Super!

Die Hausaufgaben wurden überpünktlich abgeliefert und waren ausführlicher als gewünscht. Danke für eure Kreativität!



Das ihr uns, den Küsterarbeitskreis auch noch mit Geschenken überraschtet, verschlug uns im wahrsten Sinn des Wortes die Sprache. Von dieser Überraschung mussten wir uns tatsächlich erholen. Dankeschön für die schönen gestifteten Paramente.

Beim Thema Blumenpflege gab es u. a. folgende Rückmeldung: „Ich bin gelernte Floristin und kann es besser!“

Gesagt – getan – ausprobiert: In Teil 1 des 10. Jahrgangs 2020/21 kam Melanie R. als Referentin – und was soll ich sagen: Es war besser!

Melanie (und die anderen natürlich auch!) bewies uns, wie wichtig die Grundausbildung ist. In ihrem Vortrag kamen die Sätze: Wir machen nichts **Falsch** – wir machen es **Anders**, der **GMV** und die **Traditionen** der Gemeinden immer wieder zum Vorschein.

Jetzt sitze ich hier (24.10.20) und schreibe diesen Artikel. Bin mal gespannt, ob Corona es zu lässt, dass wir uns am 02.11.20 zum Kolloquium in Hamburg treffen können – oder wir es in 2021 nachholen müssen.

Ich drücke euch die Daumen – denn ich ahne wie aufgeregt ihr seid!

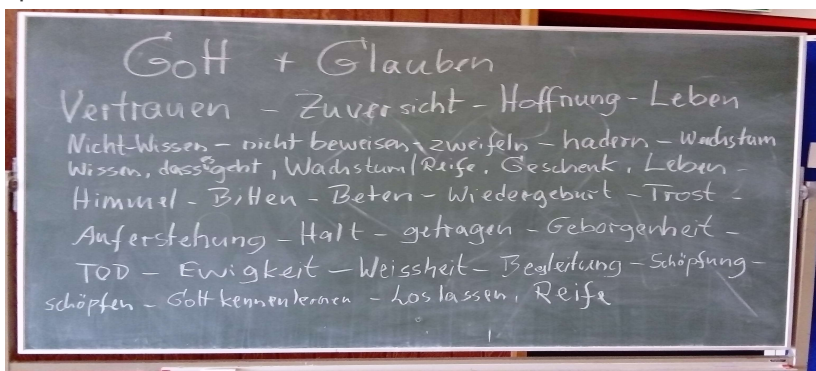


28.10.: Und wie sollte es auch anders sein – dass Kolloquium musste auf Grund der Pandemie verschoben werden. Ich bin jetzt genauso enttäuscht und „sprachlos“ wie ihr. Aber die eigene Gesundheit geht vor.
Eure Marion und Team

Rüstzeit Scheersberg 2020

Es war schon eine spannende und aufregende Planung der Rüstzeit. Nicht alle ursprünglich geplanten Themen konnten durchgeführt werden. Also neue Themen suchen, immer mit dem Gedanken: „Können wir die Rüstzeit überhaupt statt finden lassen. Wie entwickelt sich die Pandemie?“

Und dann war es soweit: Endlich konnten wir Küsterinnen und Küster uns wieder treffen, uns austauschen über unsere Erfahrungen in diesem Jahr. Die Bibelarbeit war spannend aufgebaut, u. a. wurden wir in unsere Kindheit zurückversetzt. Marion und Tobias spielten mit uns „Glaubensmaler“.



Das Hygienekonzept des Hauses hat überzeugt und alle freuen sich, beten und hoffen, dass wir uns 2021 auf einer der Rüstzeiten wiedersehen.



Küstertag 2021

Wenn in 2020 das Telefon klingelte lauteten die Fragen nicht nur:

- Finden die Rüstzeit, die Grundausbildung, usw. statt?

Sondern auch: Wann findet die Verabschiedung von Jochen statt?



Herr Jochen Papke begleitete das Küsterwesen über 20 Jahre und ging zum 1. Juni 2020 in den Ruhestand.

Er hat mit uns gemeinsam die Grundausbildung zum/r kirchlich anerkannten Küster/in entwickelt und durchgeführt. Unvergessen bleibt auch seine musikalische Begleitung auf der Gitarre. Ebenso hatte er sich zum Ziel gesetzt, das Küsterwesen in der Nordkirche auf einen gemeinsamen Level zu

bringen – für Ehren- und Hauptamtliche Küster*innen.

Der Küsterarbeitskreis der Nordkirche hatte geplant ihn auf dem alle zwei Jahre statt findenden Küstertag im Michel in Hamburg zu verabschieden. Den Küstertag mussten wir verschieben – und damit auch die Verabschiedung.

Jetzt findet der Küstertag mit der Verabschiedung von Jochen am 31. Mai 2021 im Michel statt.

Der geplante Ablauf des Küstertages steht auf Seite 68.

Sollte es wider erwarten nicht möglich sein, den Küstertag durch zu führen – keine Bange – es gibt Plan B, der allen angemeldeten Kollegen rechtzeitig zugesendet wird.

Eines ist aber jetzt schon gewiss:

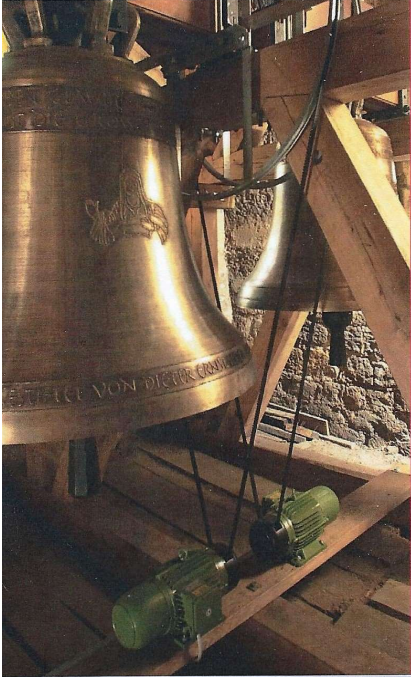
Lieber Jochen, wir vermissen Dich!

Tages-Exkursion

Um den Vorstand zu entlasten, wurde beschlossen, alle 2 Jahre im Wechsel den Küstertag oder die Tages-Exkursion zu begehen.

Der Vorstand

HEW – Lütetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lütemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



**Elektromotoren
Lütemaschinen
Kirchturmuhrn**

Herforder Lütemaschinen

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49) 0 52 21 / 59 04 - 21
fax (+49) 0 52 21 / 59 04 - 22

Neuigkeiten zum Klimaschutz in der Nordkirche

ÖkoFaire Gemeinden im Dialog – Wie machen es die anderen?

Seit 2017 gibt es die Aktion „ÖkoFaire Gemeinde“ der Nordkirche. Schon 35 Gemeinden sind dabei, andere zögern, wieder andere fragen sich, worum genau es geht. Klar ist oft nur, das hat was mit fairem Handel und mehr Ökologie zu tun.

Wie und in welchem Umfang soll das in meiner Gemeinde gehen? Wie machen es andere? Ergibt das überhaupt Sinn? Um solche Fragen zu beantworten, wurden im Sommer 2020 erstmals Online-Seminare angeboten. Neben einer kurzen Einführung ins Thema, kamen Interessierte miteinander ins Gespräch und konnten von Erfahrungen aus Kirchengemeinden, die die Aktion bereits erfolgreich in ihr Gemeindeleben integriert haben, profitieren.

Dass die Aktion sinnvoll ist, wurde schnell deutlich. Denn die Bewahrung der Schöpfung und der Einsatz gegen Ausbeutung und für Menschenrechte sind Teil des christlichen Selbstverständnisses.



Überrascht waren einige, dass die Teilnahme an der Aktion sogar Spaß machen und ungeahnte Kreise ziehen kann, wenn die Stärken und Fähigkeiten der Gemeindemitglieder aktiviert werden. Der Austausch war für viele ein Ansporn, in der eigenen Gemeinde für eine Teilnahme an der Aktion zu werben.

Weitere Online-Seminare sind in Planung. Außerdem soll regelmäßig eine Online-Sprechstunde zu fairen, nachhaltigen und ökologischen Aspekten der Beschaffungspraxis angeboten werden, die nicht nur für teilnehmende Gemeinden, sondern für alle offen ist. Infos und Ansprechpartner*innen unter www.ökofaire-gemeinde.de

Klimaschutz konkret: Energiesparen mit dem Heizungscheck

Mit Abstand am meisten Energie verbrauchen Kirchengemeinden zum Heizen. Das ist nicht nur mit hohen Umweltlasten verbunden,

sondern bindet mit durchschnittlich 20.000 € Energiekosten pro Jahr auch einen großen Anteil der Gemeindemittel. Mit der neuen CO₂-Steuer werden die Kosten absehbar weiter steigen. Mehr als ein guter Grund also, mit einem Heizscheck nach Einsparmöglichkeiten zu suchen und Ihren Kirchengemeinderat über Schwachstellen zu informieren. Erste einfache Fragen, die sich leicht beantworten lassen, lauten: Sind die Heizzeiten an den Bedarf angepasst? Schon bei einer Stunde weniger pro Tag kann man viel Geld sparen. Sind die Heizungsrohre im Keller gedämmt? Ist die Heizungspumpe bereits eine Effizienzpumpe? Für Heizkessel über 25 Jahre ist es höchste Zeit, die Erneuerung zu planen. Das Gute ist: Die Zeichen stehen gut für kleine und größere Investitionen, denn für den Umstieg auf klimaschonende Heiztechnik stehen großzügige öffentliche Fördermittel zur Verfügung.

Weitere Klimaschutzideen, Kontaktadressen und Informationen zu



den vielfältigen Angeboten bei uns in der Nordkirche sind in der neuen Broschüre **„Klimaschutz in unserer Kirchengemeinde – Jetzt gemeinsam für die Schöpfung handeln“** zusammengestellt.

Das Heft kann über die Webseite des Umwelt- und Klimaschutzbüros bestellt oder heruntergeladen werden.

Sie haben Fragen? Das Team des Umwelt- und Klimaschutzbüros der Nordkirche ist telefonisch oder per E-Mail

zu erreichen.

Telefon 040 / 30620 - 1416 oder – 1520,

klimaschutz@umwelt.nordkirche.de

www.kirche-fuer-klima.de

*Man muss an das glauben, was man tut –
und ab und zu etwas aufmüpfig sein.*

Hildegard Knef

Die leisen Kräfte sind es, die das Leben tragen.

Romano Guardini



Hallo ihr Lieben
kennt ihr das... Ruhe. Stille. Mitten
am Tag. Genauer gesagt kurz nach
17.00 am Freitag.

Diese Momente durfte ich gerade
erleben und möchte sie mit euch
teilen. Um 18.00 fängt unser
Gottesdienst mit online-Aufnahme
an. Ich bin seit 15.00 hier - sauber
machen etc. Ihr kennt das ja...Und
nun - Pause. Mit dem Kaffee im
Küsterbecher auf der Bank unter
der Robinie gegenüber der
Kirchentür. Die ist schon geöffnet.
Bald kommen das Technik- und
Kamerateam. Doch jetzt ist (noch)
Stille und ich genieße.

Und dabei denke ich besonders an
euch, mit denen ich in den letzten
Monaten immer mal wieder Austausch hatte.
Und ich schicke euch hier diese Augenblicke der Ruhe...
Ganz liebe Grüße



Susanne Bramesfeld, Kirchengemeinde Schmalfeld

Ferien an der Ostsee

im schönen Ostholstein bei Dahme

im Ferienhaus
Haustiere erlaubt
sowie

für Gruppen bis 19 Personen



Zu fairen Preisen,
sprechen Sie uns an.

www.ferienwohnungen-dahme.de
info@ferienwohnungen-dahme.de

04366 13 58

Das sagen unsere Gäste...

Wenn man der Hektik des Alltages entfliehen will, dann ist Thomsdorf genau das Richtige. Hier liegen Spaziergänge im ländlichen Flair und Flanieren an wunderbaren Strandpromenaden verschiedener Badeorte nur einige Minuten von einander entfernt. Es gibt im Umland viel zu entdecken, die Einkaufsmöglichkeiten sind gut erreichbar und die vielen gastronomischen Betriebe lassen keine Wünsche offen.

Eine Selbstverständlichkeit?

Aus einem **Schlüsselbuch** einer Kirchengemeinde

Herr / Frau

Name, Vorname

Straße, Wohnort

Telefon / Mail

erhält in seiner / ihrer Funktion als

folgende Schlüssel:

Mit dem Erhalt der Schlüssel wird Verantwortung übernommen:

Der / die Schlüssel darf / dürfen grundsätzlich nicht an andere weitergegeben werden!

Verlust des Schlüssels / der Schlüssel ist umgehend beim Kirchengemeinderat zu melden!
(Wir empfehlen den Abschluss einer Schlüsselversicherung).

Schlüssel dürfen grundsätzlich nicht nachgemacht werden!

Schlüssel dürfen keine hinweisende Beschriftung haben, sie müssen getrennt von privaten Schlüsseln mitgeführt werden. Bei Abwesenheit müssen Schlüssel an einem sicheren Ort aufbewahrt werden.

Nach Ausscheiden aus dem ehrenamtlichen Dienst bzw. bei Aufgabe der Funktion oder dem Ausscheiden aus dem Dienst ist der Schlüssel / sind die Schlüssel unaufgefordert zurück zugeben.

Die vorstehenden Regeln habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum Unterschrift

Gedanken zur Jahreslosung 2021

„Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!“



Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist! Die Jahreslosung 2021 hat es in sich.

Jesus stellt seine Jünger damals und uns heute vor eine große Aufgabe. Seid barmherzig! Ich stelle mir die Frage, was bedeutet das, barmherzig sein?

Jesus hat darauf eine Antwort. „Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen; segnet die, die euch verfluchen, und betet für alle, die euch schlecht behandeln. Wenn dich jemand auf die Backe schlägt, dann halte ihm auch die andere Backe hin. Wenn dir jemand den Mantel wegnimmt, dann gib ihm noch das Hemd dazu. Wenn jemand dich um etwas bittet, dann gib es ihm; und wenn jemand dir etwas wegnimmt, dann fordere es nicht zurück. Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt sein wollt. Warum erwartet ihr von Gott eine Belohnung, wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben? Das tun sogar die Menschen, die nicht nach dem Willen Gottes fragen. Warum erwartet ihr von Gott eine Belohnung, wenn ihr nur die gut behandelt, die euch auch gut behandeln? Das tun auch die hartgesottensten Sünder. Warum erwartet ihr von Gott eine Belohnung, wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr wisst, dass sie es euch zurückgeben werden? Ausleihen, um es auf Heller und Pfennig zurückzubekommen, das tun auch die Sünder gegenüber ihresgleichen! Nein, eure Feinde sollt ihr lieben! Tut Gutes und leiht, ohne etwas zurückzuerwarten! Dann bekommt ihr reichen Lohn: Ihr werdet zu Kindern des Höchsten. Denn auch er ist gut zu den undankbaren und schlechten Menschen.« »Werdet barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6, 27-36)

Wow, was für eine Aufgabe. Ich blicke auf mein Leben und stelle fest, dass es mir oft schwer fällt barmherzig zu sein. Ja, ich glaube an Gott und ich rede mit ihm, Gott ist Teil meines Lebens. Dennoch fällt es mir schwer. Wie soll ich denn Menschen lieben, die meine Feinde sind, Menschen die mir nichts Gutes wollen. In meinem

Leben gibt es Menschen, die haben mich immer wieder schlecht behandelt, und es ist so schwer ihnen zu vergeben. Ich merke, dass das mein Leben von Zeit zu Zeit beeinträchtigt. Genauso geht es mir mit Menschen, die ich nicht mag, die mir irgendwie unsympathisch sind. Menschen die sich in meinen Augen schlecht verhalten, z.B. nicht respektvoll mit anderen umgehen und sich auch sonst nicht um andere bemühen. Das alles „vergiftet“ mich, es belastet meine Seele und bringt mich dazu, selbst nicht gut mit diesen Menschen umzugehen, obwohl ich doch eigentlich gut mit meinem Nächsten umgehen möchte. Es ist wie eine Spirale in der ich mich manchmal gefangen fühle.

Wie also kann ich es schaffen dieser Barmherzigkeit, zu der Jesus uns auffordert, in meinem Leben Raum zu schaffen und zu leben? Ich bin überzeugt davon, dass wir nur Barmherzigkeit erlangen können, weil Gott mit uns barmherzig ist. Gott weiß um unsere Schuld. Er kennt unsere „schlechten“ Seiten und trotzdem liebt er uns und vergibt sie uns. Jeden einzelnen von uns schaut Gott liebevoll an. Er macht da keine Unterschiede, sortiert nicht nach Schwere der Schuld. Nein, Gott liebt uns, so wie wir sind. Und wenn Gott um meine Schuld weiß und sie mir vergibt, wenn Gott mich liebevoll ansieht, dann macht er es mit allen anderen Menschen auf dieser Erde ganz genauso. Wenn also Gott mir und meinem Nächsten vergeben kann, ihn liebevoll ansehen kann, sollte ich es denn nicht auch so machen.

Sicher, ich werde es nicht schaffen jeden Menschen in mein Herz zu schließen, aber das Bewusstsein, dass jeder Mensch liebevoll von Gott angesehen wird, macht es sehr viel leichter barmherzig auf meinen Nächsten zuzugehen und zu verzeihen.

Ich wünsche dir, dass du in deinem Leben Barmherzigkeit erfährst und sie weiter tragen kannst, denn:

Barmherzigkeit verändert die Welt!

**Yvonne Dercks,
Prädikantin i.A., Kirchengemeinde Hemmingstedt**

Wie setzt er sich zusammen?

Aus bis zu 3 Berufsgruppensprecher*innen je Kirchenkreis

- Sitzungen: 3 – 4 im Jahr
- 1 Klausurtag oder eine 3-tägige Klausurtagung
- Reise- und Tagungskosten tragen die Kirchenkreise

7 Berufsgruppensprecher*innen davon bilden den Vorstand

- Gewählt für 4 Jahre von den Berufsgruppensprecher*innen
- 4 – 6 Sitzungen im Jahr
- Besuche der Küsterkonvente
- Die entstehenden Kosten trägt der Küsterarbeitskreis

Das ist ein Ehrenamt!!!

Begleitung durch den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) und dem Landeskirchenamt (LKA)

(Seit dem Ruhestand von Herrn Papke (Geschäftsführer) haben die 3 Vorsitzenden die Geschäftsführung ehrenamtlich übernommen.)

Wie werde ich Berufsgruppensprecher*in?

- Rücksprache mit der Familie – dem Kirchengemeinderat + dem Propst / der Pröpstin
- Ein Anruf beim Vorstand und / oder der / dem Berufsgruppensprecher*in des Kirchenkreises
- Berufung / Vorstellung auf dem Küsterkonvent im Kirchenkreis (mit Propst oder Pröpstin)
- Reisekosten, Tagungskosten werden über den jeweiligen Kirchenkreis abgerechnet

Was erwartet mich?

- Informationen: die im Kirchenkreis an die Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden
- Mitarbeit: nach eigenem Ermessen
- Verteilung des jährlich erscheinendem Fach- und Mitteilungsblattes im Kirchenkreis (2 Stück pro Kirchengemeinde – auf Wunsch auch mehr)
- 3 – 4 Sitzungen im Jahr (schriftliche Einladung durch den Vorstand)

- 1 Klausurtag oder 3 tägige Klausurtagung (schriftliche Einladung durch den Vorstand)
- Einberufen eines jährlichen Küsterkonventes im Kirchenkreis

Wie finanziert sich der Küsterarbeitskreis der Nordkirche?

- Anteil vom KDA
- Freie Kollekten
- Spenden

Was wird daraus finanziert?

- Das jährlich erscheinende Fach- und Mitteilungsblatt
- Werbeartikel
- Honorare bei Leitung der Seminare
- Vorstandsarbeit
- Mitgliedsbeitrag für den Deutschen Evangelischen Küsterbund (DEK)
- u.s.w.

Was bietet der Küsterarbeitskreis der Nordkirche?

- **Grundausbildung 2020 / 2021**
Teil 2: 08. - 10.03.2021
Teil 3:
- **Grundausbildung 2021 / 2022**
Teil 1: 04. - 05.10.2021
Teil 2: 07. - 09.03.2022
Teil 3:
- **Rüstzeiten**
Rüstzeit Bäk: 22. - 24.02.2021
Rüstzeit Scheersberg: 06. - 08.09.2021
- **Küsterkonvente in den Kirchenkreisen**
Termine siehe Homepage
schriftliche Einladung über den Kirchenkreis
- **Tages-Exkursion** – alle 2 Jahre – nächster Termin: 2022
- **Küstertag der Nordkirche** – alle 2 Jahre – nächster Termin: 31.05.2021

Adressen und Anschriften des Vorstandes

Marion Ratzlaff-Kretschmar, 1. Vorsitzende

Dorfstraße 9, 24360 Barkelsby ☎ 04351 – 8 57 41

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de

Tobias Jahn, 2. Vorsitzender

Neumayerstr. 8 20459 Hamburg ☎ 040 – 39 90 97 69

Kuester-michel@web.de

Thomas Konradt, 3. Vorsitzender

Kanalstraße 34, 19288 Ludwigslust ☎ 03874 – 4 86 37

☎ 0152 – 23 08 80 93, thomas.konradt@gmx.net

Gudrun Bruhs, Delegierte für Öffentlichkeitsarbeit,

Lehmweg 77 c, 25488 Holm ☎ 0176 – 544 11 772

bruhsjudrun@gmail.com

Werner Jansen, Beisitzer

Meisenweg 16, 22941 Bargteheide

☎ 04532 – 268 669 ☎ 0172 – 918 78 39

werner.jansen@online.de

Rüting, Silke, Beisitzerin

An der Kirche 2 a, 23701 Süsel ☎ 0174 – 957 10 97

silkerueting@gmx.de

Ulrich Schley, Delegierter zum DEK

Görlitzer Straße 8 – 14, 22045 Hamburg ☎ 0174 – 27 13 151

kuester@friedenskirche-jenfeld.de

Klempau, Andreas, Beisitzer

Schulstraße 18, 23847 Westerschau ☎ 04531 – 16 89 651

klempau81@googlemail.com

Adressen und Anschriften der Berufsgruppensprecher*innen

Riebold, Ralf Kirchenkreis Altholstein

Kreisauer Ring 50, 24145 Kiel ☎ 0176 – 66 33 80 39

kuester@claus-harms.de

Siesenop, Uwe Kirchenkreis Altholstein

Holsatenallee 3 e, 24576 Bad bramstedt ☎ 0157 – 718 55 937

u.siesenop@kirche-kaltenkirchen.de

Wist, Fred-Otto Kirchenkreis Altholstein

Michelsenstr 17, 24114 Kiel ☎ 0176 – 355 36 347

FRED-OTTO.WIST@gmx.de

Dercks, Stefan Kirchenkreis Dithmarschen

Mühlenstraße 62, 25770 Hemmingstedt, ☎ 0481 – 12 3913 86

Kuester-Hemmingstedt@web.de

Rohwedder, Jutta Kirchenkreis Dithmarschen

Norderstr. 33, 25715 Eddelak ☎ 04855 – 1553

jutta.rohwedder@web.de

Voß, Alexander Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein

Hauptstraße 40, 25462 Rellingen ☎ 0152 – 24 55 70 01

alex_voss@web.de

Falk, Silke Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Gösselberg 13, 23847 Siebenbäumen ☎ 04501 – 226

s.falk@kirche-siebenbaeumen.de

Weiß, Sabine Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Breite Straße 44, 23552 Lübeck ☎ 0176 – 577 59 344

Kirchenvoegte@st-marien-luebeck.de

Flügel, Ulrike Kirchenkreis Mecklenburg

Kirchstr. 28, 23936 Grevesmühlen ☎ 0172 – 39 85 368

ulrike.fluegel@elkm.de

Sprengel, Norbert

Kirchenkreis Mecklenburg

A. Einsteinstraße 7, 17036 Neubrandenburg ☎ 0152 – 292 43 432

Nsprengel@online.de

Jensen, Sven

Kirchenkreis Nordfriesland

Alter Kirchenweg 22, 25813 Husum ☎ 0163 – 37 97 433

sven.jensen@kirche-husum.de

Bohm, Henning

Kirchenkreis Ostholstein

Auguststraße 10, 23611 Bad Schwartau ☎ 0163 – 73 18 345

hbohm@bohm24.de

Woest, Sonja

Kirchenkreis Ostholstein

Am Messin 32, 23758 Hansühn ☎ 04382 – 347

☎ 0175 – 412 00 92

anwodie@t-online.de

Meinzer, Bernd

Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Feldstraße 33, 17498 Hinrichshagen ☎ 03834 – 50 88 34

☎ 0175 – 81 440 26,

domkuester_berndmeinzer@web.de

Wohlgemuth, Dietmar

Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Darigitzerstraße 17, 17309 Pasewalk ☎ 0151 – 62 66 35 33,

Dietmar.wohlgemuth103@gmail.com

Wossidlo, Annemarie

Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Gerhard-Hauptmann-Straße 8, 18435 Stralsund

☎ 0173 – 4 63 14 21

hst-nikolaikuesterin@pek.de

Woytack, Jan

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Kirchenholz 31 b, 24986 Mittelangeln ☎ 0160 – 930 69 294

jan-satrup@t-online.de

Pastor Mathias Benckert,

Landeskirchenamt Dezernat für Theologie und Publizistik

Dänische Straße 21 – 35, 24103 Kiel, ☎ 0431 – 97 97 - 9 03

mathias.benckert@lka.nordkirche.de



„Ein Beruf
aus Berufung“

Küster*in in der
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland

„Ohne Küster wird es düster“

©Küsterarbeitskreis Nordkirche

www.kuester-nordkirche.de

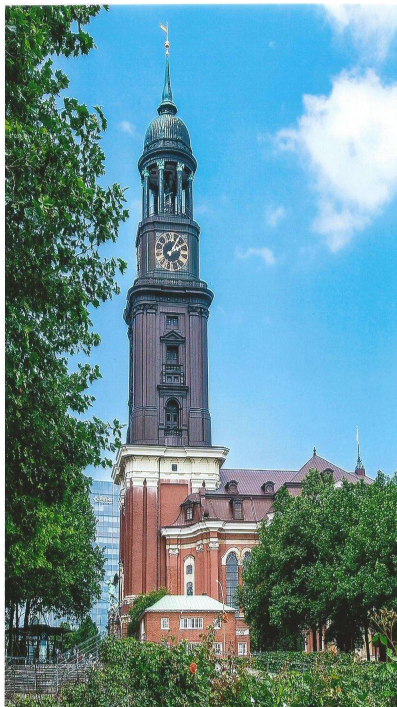
Einladung

5. Küstertag der Nordkirche

„Aus der Tiefe rufe ich, HERR,
zu dir.“ (Psalm 130)

31. Mai 2021

9:30 Uhr Gottesdienst im „Michel“
mit Landesbischöfin
Kristina Kühnbaum-Schmidt



anschließend:

- Begrüßungskaffee
- Feierliche Verabschiedung von Jochen Papke mit vielen Überraschungen
- Küsterlicher Austausch
- Grillen + Kaffee und Kuchen
- 15:00 Uhr Abschluss u. Reisesegen

Schriftliche Anmeldungen mit dem Stichwort **Küstertag** bis zum
15. Mai 2021 an:

Tobias Jahn

Neumayerstr. 8

20459 Hamburg

Kuester-michel@web.de

Kosten: 35,00 EUR

Zahlbar nach Erhalt der Rechnung!

www.kuesternordkirche.de